

JUGEND

1906
Nr. 18



M.
06.



Max Bernuth (Elbersfeld)

Deutscher Frühling

Das war ein Rauschen holdbewegter Nächte!
Die Welt erschauerte im Schöpfungsdrang;
Und auf das Brautbett ewig schöner Mächte
Klang aus dem Sternenzelt der Hochzeitssang.

Frei wie der Sturmwind ihren Schoß
berührte

Gab sich die Erde ganz dem Himmel preis,
Und als der Morgen sie ins Thaulicht führte
War ihr die Stirn von leichten Blumen weiß.

So sieht sie sich in allen Tropfen wieder,
Die ihr der Tag zu Perlenleiten sicht;
Sie breugt sich lächelnd an die Wasser nieder
Und Glück und Liebe glänzt ihre Angesicht.

Doch wie? Kein Weihrauch hat das
Fest umschleiert,
Der seine Schwaden vor die Sonne drängt?
Kein satter Segen wurde hergeleert,
In Paragraphen ward es nicht gezwängt?

Unsinnlich hat Natur sich untersangen
Und frant und frei ihr Schöpferecht gewagt?
Wann, deutliche Keuschheit, wirst Du es
erlangen,
Dass man ihr dies behördlich untersagt!

Franz Langheimrich

Spruch

Jeder Akanthe abieits geht
Von der göttlichen Natur;
Wie der Mönch so der Arschet
Ist ein Krüppelmenisch doch nur!

Walther Viehaber

Das Nacte in Leben und Kunst

Von Cornelius Gurlitt

Nie Unterfuchungen über die künstlerischen Nächte fänge beim Kinde wie beim Wilden haben ergeben, dass beide den Menschen nackt darstellen. Dabei lässt das Kind die Merkmale der Geschlechter fort, die es im Leben kaum beachtet. Der erwachsene Wilde hebt diese Merkmale vielmehr hervor als übertriebender Weise hervor. Das Zeichnen ist eben ein Darstellen dessen, was der Zeichner an den Formen der Natur sich merkt: Es handelt sich dabei nicht um Schamlosigkeit beim Kinde oder um Schamlosigkeit beim Wilden, sondern einfach um Fragen der Sachlichkeit. Es ist das reifste Kind empfindet, wenn es in Kulturstandte aufwächst, eine Scheu vor der Darstellung dessen, was es in diesem Zustande unter Kleider zu verbergen gelernt hat.

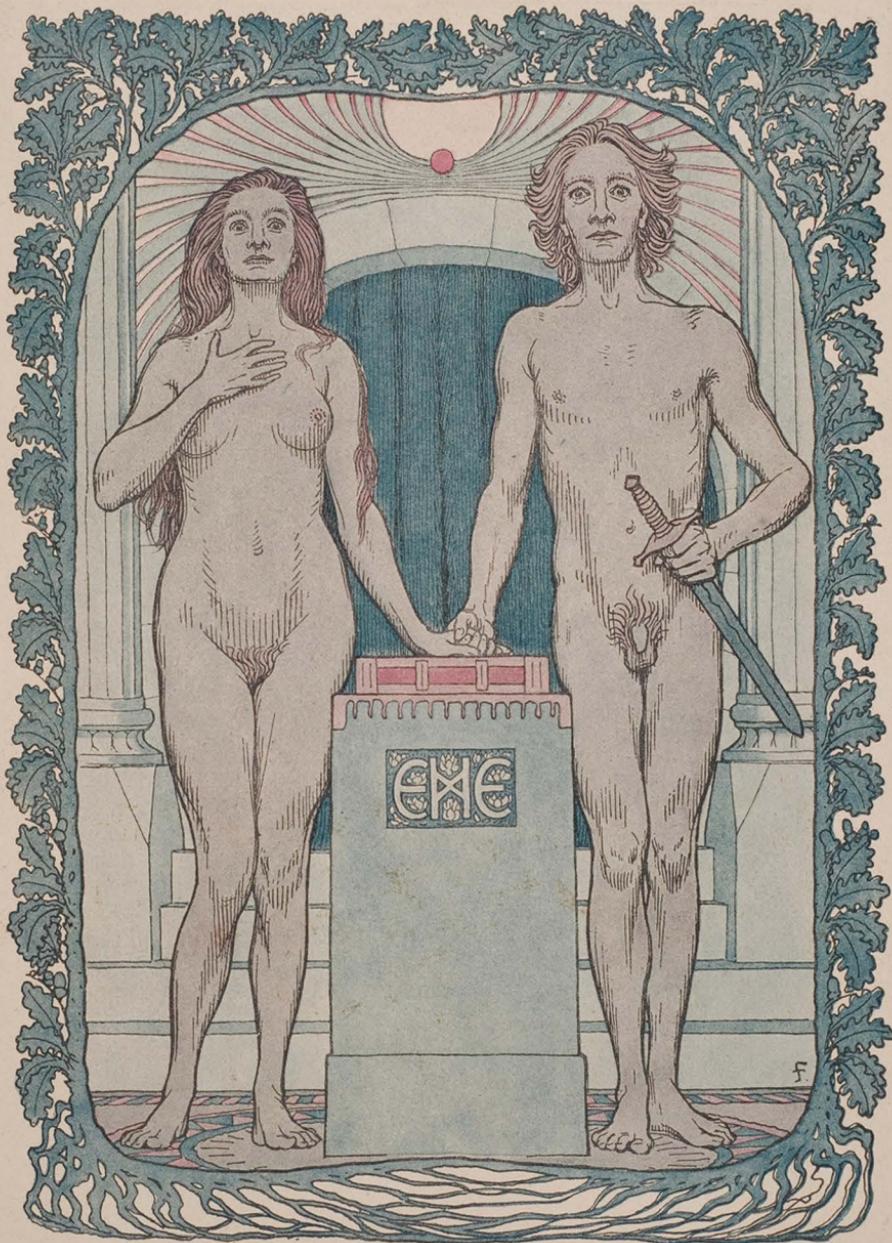
Der Mensch in seiner Reinheit ist also dem kindlich Reinen nackt. Wenn es sich darum handelt, die Gelämmtvorstellung vom Mann, vom Weibe künftiglich zur Schau zu bringen, so kann dies nur durch den nackten Menschen geschehen. Aller Idealismus entsteht durch „Abstraktion“ von den Unzäglichkeiten der Einzelerscheinung. Und das Kleid ist eine solche Unzäglichkeit. Die erhöhte Vorstellung, das Ideal des Menschen, ist daher kleiderlos. Gottes Ebenbild hat keine Hosen und Rock an. Die griechische Tracht, das heißt das Einfeiern der Dargestellten in möglichst wenige, nur lohe überlegte Stoffe ist in der kirchlichen Kunst so beliebt geblieben, weil sie der Nächtheit am nächsten kommt. Wir, die an fest gefiederte Kleider durch die Sitte Gewöhnten, würden es im Leben nicht für anständig halten, wollte eine Frau in dem einen hemdartigen Gebrane und dem losen Mantel in unserm Kreise erscheinen, in denen auf unfern Bildern die Jungfrau Maria erscheint. Dieses Gerund wird aber vom Künstler bevorzugt, weil es die Gestalt, das Nacte im Unrath am klarsten durchdrücken lässt. Die Gegnerkunst gegen das Nacte ist also in der gesellschaftlichen Sitte begründet. Und diese ist etwas Anderes als die Sittlichkeit. Hier wirkt der nackte Mensch, dessen Anblick wir nicht genötigt

sind, als entblößt. Das Ungewohnte stößt uns ab! Auch Künstler werden unter ihren Göttern den nackten Erscheinenden als anfößig nicht dulden wollen. Nicht weil das Nacte künstlich erzeugt; sondern weil es von einem herben Ernst ist, den nur Gewöhnung ertragen lässt. Die künstliche Verführerin wird nicht nackt erscheinen, der Verführer noch weniger. Der Leidenschaft der Neugier ist nicht ein Ergebnis der Schamlosigkeit, sondern weiblicher Geschäftlichkeit; und die völlige Vergnügung des Täufchen ist kein Zeugniß ihrer stiftlichen Kraft sondern des Münztransen gegen diese.

Der Kampf gegen das Nacte ist also nicht ein Kampf der Eigend gegen das Loser, sondern der Kampf der Eigend, die die Gewöhnung, die Sitte des Lebens auf die der Kunst übertragen; im Kampf der Realisten des Tages gegen die Idealisten der Kunst. Auf den, der auch in der Kunst das Nacte als entblößt ansieht, wirken die natürlichen Merkmale des Geschlechters, die das Leben mit einem Geheimnis umgibt, innenreizend. Er fürchtet, daß durch sie die Sinnlichkeit geweckt werde, da jene Geheimnisse enthüllt sind. Und doch hat sie doch jeder von uns auch in Leben erfahren; diese angeblichen Geheimnisse; wenigstens jeder, der in den Fragen der Sittlichkeit mitzurend beredigt ist. Und zwar thut er dies Dank der Sinnlichkeit, Dank des goitragenden Triebe, der unter Menschengeschlecht erhält.

Wer fest hält an den Grundgesetzen unserer Sitte, an der Ehe und an der Verwerthlichkeit perverter Leidenschaften, der weiß auch, daß in dieser Sitte eine Gefahr liegt. Die Sinnlichkeit, wie der Hunger sind unbewingbar; läßt man sie nur in der als stiftlich erfunden Form öffentlich zu, so wandelt sie ihre dunklen Wege. Dem kann man sich zu widerlegen versuchen; aber niemand wird leugnen, daß diese Decade bisher sehr bedeutsame Erfolg hatten. Seiten von reineren Sitten sind nicht entstanden durch die größere Wadksamkeit der Sittengesetze, sondern durch die größere Füglichkeit für den sittlichen Menschen, in geordnetem Wege seinen naturnäheren Trieben zu leben.

Ohne Sinnlichkeit ist kein Leben und ist auch keine Kunst möglich. Dein Kunst ist Darstellung



Am Traualtar

Fidus (Berlin)

„Ehe: so heiße ich den Willen zu Zweien, das Eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen. Ehrfurcht vor einander nenne ich Ehe als vor den Wollenden eines solchen Willens.“

Nietzsche



„Wie lebe“ ich mich, Natur, nach dir,
Dich treu und lieb zu fühlen!

Ein lauffer Springbrunn, wirft da mir
Aus tausend Röhren Wogen.

Wirft alle meine Kräfte mir
Zu meinem Sinn erheitern

Und dieles enge Dalein hier
Zur Ewigkeit erweitern.”

Paul Rieth (München)

Goethe

des ganzen Lebens und die Sinnlichkeit ist ein starker Theil dieses Lebens, vielleicht der stärkste. Man hat nun die Absicht, wie man der Sinnlichkeit im Leben einen geordneten Weg schafft, ihr Geiste gab, auch die Sinnlichkeit in der Kunst zu regeln. Man will verhindern, daß die Künstler Verbotenes thun und will möglichst viel verbieten: Viel lässer wäre es, möglichst viel zu gestatten. Denn die Erfolge, die im Leben erzielt wurden, sind wirtschaftlich nicht verlockend. Auch würde niemand die Künstler durch Sittenegesse einengen wollen, fürchtet er nicht, daß ihre Werke lustwackend auf Andere wirken. Man fürchtet also, daß die künstlerische Lust ins gesellschaftliche Leben sündig eindringt. Und da im Leben Vieles das Nächte als sündig und die Entblößung als unmittelbar erachtet, will man bedenkt nur auch in der Kunst einschränken. Man glaubt die Sinnlichkeit im Leben zu bekämpfen, indem man das Nachte aus der Kunst ebenso entfernt wie aus dem Leben. Der Erfolg wird sicher nicht besser sein, wie der jedes anderen Kampfes gegen die Sinnlichkeit: Denn man bekämpft ein Naturgemäches, weil man dessen Erscheinungsformen nicht will.

Aufgabe des Künstlers ist, uns den gesellschaftlichen geordneten Ausweg zu schaffen für die Dinge und Beobachtungen, die im Leben sich hant an den Nothwendigkeiten soßen. Die Künstler sollen umfang um Sittenordnungen uns lehren, daß in höherem Sinne nur der nackte Mensch auch der reine Mensch ist; sie sollen unser öffentlichen Stätten mit Bildern dieses reinen Menschen so erfüllen, daß Niemand mehr an solchen Anlässen nimmt; sie sollen uns den Kindesruh miedergeben, mit dem man, nun wenigstens noch in der Kunst, die Kleider als Umbildung des Nachten und nicht wie im gesellschaftlichen Leben den Nachten als Entblößungen empfinde. Denen aber, die am Nachten in der Kunst noch Anstoß nehmen, stelle man dies so vor Augen, daß es täglich zu sehen erzwingen sind: Sie werden in kurzer Zeit das Einwachsen in eine höhere, reinere Gedankenwelt an sich selbst erfahren; sie werden die klärende Wirkung an sich verfüren, die der fühlend sachlichen Beschäftigung mit den sinnlichen Dingen liegt; sie werden den Kunstwerken gegenüber eine Sinnreiche ertingen, die eine der ersten Erfahrungen künstlerischer Verständnis ist; sie werden bald nach hinzuunteren, daß auch im Leben der Zustand des heimlich schen Hinblickens auf sinnliche Dinge das Schädliche und Verwertliche ist.

Der Kunsterwerbung unterscheidet sich vom Kunstreben dadurch, daß das Nachte im Bilde nicht sinnlich erregt, sondern nur sinnlich erfreut; während der Rohr von denselben Kunstmitteln in seinem sinnlichen Gleichtum gefestigt, so aufergezählt fühlt, daß er dem Andern die Ruhe gar nicht zu glauben vermag. Es betrachten also zwei Tugendhüte das Kunsterwerk: der Eine mit Freude und Gewinn und der Anderer mit Sorge und Schaden.

Wenn man nun Neubrung der edlen Freuden des Lebens anstrebt, so hilft hier nur sinnliches Losgehen auf die Mehrzahl dieser, die einen veredelten Genuss aus der Kunst ziehen, der Kunstverständigen. Auch für diese gibt es eine unmittelbare Kunst. Mein alter Lehrer, der Aesthetiker Dürer, pflegte zu sagen, sie entsthe, wenn der Künstler mit erregten Nerven schaffe. Mir scheint dies kein entscheidendes Merkmal: Es kann, wenn er schafft, um die Nerven Anderer zu erregen, wird die Sache bedenklicher. Aber wenn man die sinnliche Liebe als sittliche Nothwendigkeit will, kann man das nicht verabscheuen, was sie hervorruft: Das Weib ist nicht deshalb Teufel, weil es schon ist und domit Sinnlichkeit weist; der Mensch schmückt sich, um sich selbst und anderen sinnlich zu gefallen; wie der Vogel sich schmückt, um seinem Weibchen zu gefallen. Wo beginnt da die "Sünde"? Wo soll da ein plumpes Gelehrte die Grenzen finden zwischen Weitern und Gemeinem? Vielleicht liegt die Grenze

dort, wo eine gefallstiftende Kunst am kräftig sinnlichen Beträchten des Nachten durch listige Kniffe, durch Verhüllten und Entblößten, hindert und somit die Schwäche unseres gesellschaftlichen Lebens in Sachen der Sinnlichkeit auf das Gebiet der Kunst überträgt.

Der Künstler darf und soll die ganze Welt zur Darstellung bringen. Erhebt er die Darstellung ins Gebiet der Kunst, so ist sie an sich stiftlich.

Legende

Erst als ein Gott sich sieben Tage mühte Mit aller Weisheit und Erforschungsmacht, Erst als die Erde flog, die Sonne glühete, Und aller Schönheit Schöpfung war vollbracht, Erfisch er seiner Wunder höchste Blüthe, Den Menschenheit in hellsten Pracht, Das Werk, zu dem er prächtig auserlesen, Das Beste seiner Welt und ihrer Wesen.

Wie Stärke sich und Grausig gesellen Zu einem Volk vollster Meisterhaft!

Der zarten Hant weissamme Decke schwellen Die jungen Muskeln in verhalter Kraft.

In Myriaden unsichtbarer Zellen

Gefestigt stromt der heile Lebenssaft

Und drängt damit er frucht und Blüthe treibe,

Das Weib dem Mann zu, den Mann zum Weibe.

Und so in seiner Schönheit Schau verloren, Stand nackt das erste Paar im Paradies, Nacht, während alle Wesen, die geboren, Bedeckt mit Foder, Schuppe, fled und Fleis, Nacht nur der Mensch, zu ihrem Herrn erkoren! Und Niemand war, der ihm sich schwamen hieb, Bis eines Tags der Teufel Lust verspürte, Das Werk zu fören, das der Gott vollführte.

Und sich, auf einmal predigte die Schlange Den Menschen zu: „Ihr Sünder, Ihr Ihr nicht, Wie nackt Ihr seid? Wie schamlos Ihr

schon lange

Euch aufsucht, reif für Gottes Strafgericht!

Wird Euch vor Eurer Schönlidigkeit nicht hange?

Steigt Euch die Röthe nicht ins Angesicht?

Ihr wage es, hier zu wandeln und zu tosen

Nacht, – ohne Unterrock und ohne Hosen!..“

... Der erste Mutter predigte Moral!

Und thöricht, wie die Menschen immer waren,

Erfärmten sich in seinem Büchertor

Sie gärteten aus Furcht vor dem Standal

Mit Schrecken ihren Leib, den wunderbaren,

Und hartrten im Bewußtsein ihrer Sünde

Verhürtigt des Urtheils, das der Gott verkündete.

Und Er erschien. Im Zorne fuhr Er niede-

Ris und Höhnen himmelblauen Dunst

Und rief: „Horchet! Weil Ihr läppisch wieder

Verdächelt Eures Meisters edl' Kunst

Und dieses Körpers Pracht und seiner Glieder

Mit Eurem freien Feigenblatt verbuntzt,

Verharnt Ich Euch aus meinen Regionen.

Ihr seid nicht wert, in diesem Reich zu wohnen!“

So ging der Menschheit Paradies verloren.

Zuweilen träumt noch einer laut davon,

Doch schnell erscheinen dann die Herrn Pastoren

Und stopfen ihm das Maul mit Hölledrob'n.

Stets lang und länger werden Kleid und Ohren,

Stets dicke wird Moral und Religion.

Einsam durchwandelt Gott die Himmelsläde,

Der Teufel aber lächelt aus volter Kehle.

A. De Nora



E. R. Weiss

Alte und neue Moral

von Dr. Helene Stöcker

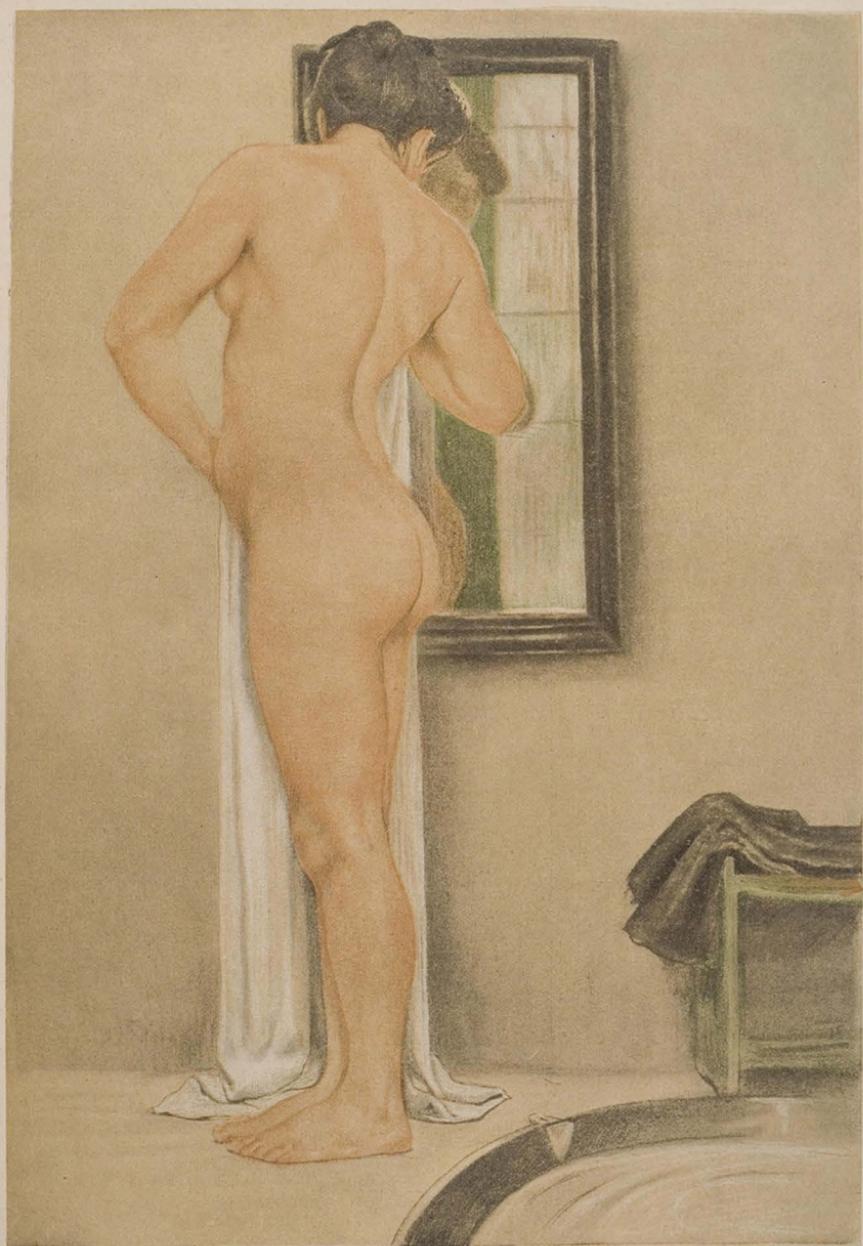
Soll man lachen oder weinen? Entrüstet sein oder leise lächeln über diese grauflige Verwirrung sittlicher Begeisterung Unser gemeinfamer Freund, der Herr Hofprediger a. D. Wolf Stöcker, hat uns fürslich im Reichstag in einer Verdammnis geflossen: „Jugend“ und „Eherreformer“ dar, „Kleine Blütlaff“ und die schenklischen Pornographien! „Wie“ sind die Träger der Unstiftlichkeit! Im Erste, soll man lachen oder weinen über so grimmiges Unverstand, so gotteslästerliche Blödsinn? – „Es will nichts, ich mag es bestehen: ich kann nicht entrütteln sein. Es ist zu dumm!“ Aber es lohnt seitdem: zu erfahren, wie es in einer Seele aussehen mag, die doch ungeheuren Mangel an Unterscheidungsfähigkeit beweist! Ich fürchte freilich, dieser Wunsch wird unerfüllt blieben. In das Dunkel dieser Seelenverfassung vermag wohl kein Licht hineinzuleuchten. Und doch – es ist eine Frage, die mir keine Ruhe läßt: seit ein paar Jahren sehr handliche Neuerungen wie etwa, daß die Ehe aus unmittelbaren Menschen noch keine sittliche mache und doch nicht jede uneheliche Mutter eine Deworfe sei – auch mit der Ehe verschafft haben, von diesen Herrschaften nach Herzenslust „sittlich“ bestraft zu werden, die Frage nämlich, wie wohl die Menschenart befassen fein mag die noch heute ihre größte Lust darin findet, über Andersdenkende den Stab zu brechen? Der Zusammenhang zwischen Religion, Wollust und Grausamkeit hat schon lange die Psychologen beschäftigt. Auch die heutigen Reiter der „Moral“ sind zweifellos die direkten Nachkommen jener verehrungswürdigen Dienner der Kirche, die eine Seele errettet zu haben glaubten, wenn sie den Leib auf dem Altar braten ließen. Diese Menschenfreunde, deren Phantasien wie die Hölle und die Himmelwerfolgungen verdanken, sind leider immer noch nicht ausgeschlossen, – und wir fragen uns vergleichlich, worn denn eigentlich ihr Sinn im Haußhund der Nation bestell? Welches der sittlichen Zwecke bösen, schädlichen Janatismus, jenes Henckels sei?

Sind auch sie vielleicht ein Teil von jener Kraft, diesets das Beste will und sets das Gute schafft?

Wohl zu allen Zeiten haben sich die Menschen in zwei große Gruppen geschieden: die „Alten“, „die Guten und Gerechten“ die alles so erhalten wollten, wie es ist, und die Anderen, die Neuerer, die Suchenden, die an ein ewiges Werden glauben: an ein Werden aus dem Gebiete der sogenannten Sittlichkeit. Vielleicht nirgendwo anders ist die Allgemeinheit der Alten, der Pharisäer, so verhängnisvoll und entwicklungsfähig wie hier.

Es gibt merkwürdige Refusale, wenn wir einmal zusehen, was die Vertreter des Alten unter „Sittlichkeit“ verstehen – und mit welchen Mitteln sie dieihr allein „wahre“ Sittlichkeit auf alle ausdehnen wollen.

Da hat z. B. der allerschriftlichste Hofprediger neulich im Reichstag wieder einmal den Mund recht voll genommen und gemeint „etwas Lehrlisches von Schenkllichkeit“ habe es noch nie gegeben wie die Thatsache, daß Frauen im Lande umherzögen, welche die Ehe „bedämpften“ und die freie Liebe verhinderten, das könne auch der verfommte Mensch nicht billigen. Den Beweis für diese Behauptung mußte nach den Hofpredigers Meinung ein Gedicht der „Jugend“ an die Hauptvertreterin jener ehrgebundenen Geschlechtern“ liefern: „Die alte Sage“ und die „geheilte Moral der Gothen“, die darin verunreinigt waren, – die jeder gewöhnliche Sterbliche als die offizielle Henckels vernehmen müßte – er behauptet ebenso läßt wie verständnisvoll, damit sei natürlich die Ehe gemeint. Mit solchen Mitteln kann man natürlich alles beweisen. Angetischt dieser Unter-leguna aber fragt wir: heiligt wirklich der Zweck jedes Mittel?



Im Bade

Roberto Basilici (München)



Neuer Frühling

„Nein! Nein! Decimal nein!
Was Himmel — Himmel — ham ham!

Wir wollen nicht in's Himmelsreich —
Das Erdenreich soll unser sein!“

Alois Kolb (Magdeburg)

Nietzsche

Stöckers Freund Bohn fragt drohend im Tone gekräkter Unzucht unter der Aufschrift: „Unwahrhaftigkeit oder Unwissenheit?“ woher wir das Recht nähmen zu behaupten, daß die Kirche den Geschlechtsfehl als das böse ansäße? Wir antworten ihm am einfachsten mit den Worten seines — Fachgenossen Lic. Rode, der als Herausgeber der „Christlichen Welt“ fürstlich bekannt hat: „Doch wir sind Luther anders ständen zum Geschlechtsverkehr, als daß die Kirche vorher, wisse jeder gebildete Protestant. Aber in unserer Kirche lebe noch, ja frömmter man sei, desto zäher, der alte Augustinische Begriff, wonach die Sündhaftigkeit selber die Sünde sei, und Unzählige quälten sich in ihrem Gewissen darum, daß sie Geschlechtsfehler seien.“ — Wird Herr Bohn es wagen, auch seinen Fachgenossen die „Unwissenheit oder Unwahrhaftigkeit“ zu zehren?

Doch man, wenn man diese „augustinische“ Aufschrift bekämpft, deshalb nicht zugleich für Eiderlichkeit eintritt, ist eine Sache, die über Herrn Bohns Verständnis hinausgeht.

Oder Herr Nooren: was für Schauermärchen hat er nicht auf dem letzten Katholikentag erzählt in Straßburg; daß wie die Prostitution salomonig anstatzen wollten! In Wirklichkeit hatten wir an das Beispiel von — Jein erinnert, der gütig mit Sünden verfehrt und sie nicht durch Verachtung noch tiefer entwürdigte.

Oder Herr von Leitner! Er schlederte jüngst heftige Kämpfe gegen die „neue Moral“ in die Welt: „Warum,“ fragt er u. a., „errichten die Fräuleins und Frauen vom Mutterland nicht wenigstens solche Stätten, wie das Verborgenhaus von Bertha Langnir war? Weil ihnen nicht viel daran liegt, sich mit Leib und Seele einer sitten Thätigkeit hinzugeben, weil sie nicht in Liebe dienen wollen, sondern von brennendem Ehrgeiz erfüllt, Phantasmen nachjagen?“

Abgesehen davon daß die Thalathen nicht stimmen, — die „Fräuleins und Frauen“ vom Müt-

terschuh haben bereits eine Auskunftsstelle errichtet und sind dabei, ein Heim zu schaffen, — ist wohl die Gegenfrage am Platze: Warum schreibt Otto von Leitner Zeitungsauflage, gründet Vereine für die alte Moral, anstatt ein Heim für gefallene Männer zu errichten? Dürfen wir dann nicht mit demselben Recht antworten: „weil ihm nichts davon liegt, sich mit Leib und Seele einer sitten Thätigkeit hinzugeben — weil er nicht in Liebe dienen will, sondern von brennendem Ehrgeiz erfüllt, Phantasmen nachjagen?“ —

Oder der Pastor Fritsche aus Ruppertsburg, der fürstlich meinte: „Das Mittel mit unehelichen Müttern sei eine Verteidigung unserer Frauen und Tochter.“

Oder die Führerin der „christlichen“ Frauentbewegung, die so echt christlichen — Dünkel walten lassen den „Gefallenen“ gegenüber — oder die „proteistirenden“ Frauenschwestern, die nichts von „Erotik“ hören wollten — oder — ach, die Beispiele ließen sich bis ins Unendliche fortsetzen. Wie gesagt, wenn wir gerathen also in große Verlegenheit, wenn wir sagten sollen, was denn nun das Kennzeichen wahrer Sittlichkeit für alle diese Leute ist:

Wahrhaftigkeit nicht — scheint es, — sonst würden sie nicht so jörglos interpretieren. Gewissenhaftigkeit auch nicht, — sonst würden sie sich besser unterrichten, ehe sie die thörlichsten Dinge über ihre Gegner in die Welt setzen. Güte auch nicht — sonst würden sie nicht so auf der scharen Trennung in „Gerechte“ und „Ungerechte“ bestehen. Ihre „Sittlichkeit“ scheint von der Art zu sein, die Nienstädt mit den Worten charakterisierte: „Und einige sagen: Tugend ist nothwendig. Aber wir glauben im Grunde nur daran, daß Polizei nothwendig ist.“ Diese Polizei glaubigen“ verwechseln objektive und subjektive Sittlichkeit, oder Sitte und „Sittlichkeit“! Sie überleben, daß nicht nur die Sitte, sondern auch die Sittlichkeit sich entwickelt hat, und sich auch in Zukunft weiter entwickelt — mit unfern-

fortschreitendem Erkennen. Was hat man für Bohn auf uns gehabt, daß wir das lezte ethische Erkenntniß noch nicht erreicht zu haben behaupten! Wie überherom kommen sich alle diese „Guten“ und „Gerechten“ vor, die längst wissen, was gut ist und gerecht — die es auch zu haben glauben! — Man kommt schon selbst pharisaisch dabei werden und sich freuen, nicht zu diesen Tagendhelden zu gehören, sondern zu den Ringen der Kampfenden, Schändlichen. All diese fertigen Abgeschlossenen, Orthodoxen müßten mir ja als die größte Gefahr für die menschliche Entwicklung ansehen.

Das Bedürfniß nach intellektueller Einheit, nach Einheit zwischen Glauben und Wissen, zwischen Leben und Lehre, zwischen Seele und Sinnem scheint bei manchen Menschen nicht vorhanden zu sein.

Aber was für ein Defekt es nun auch sei, durch den diese Menschen sich entwickeln: ob ein logischer oder physiologischer oder physiologischer — weder ihre Mittel noch ihre Zwecke können uns von ihrer höheren Sittlichkeit überzeugen.

Nein, für eine neue Moral, eine neue Auffassung des Liebes- und Ehlebens werden wir nicht aufhören zu kämpfen — und sollten sie uns selbst bis in den tieffesten Punkt der Hölle verdammen, — oder vielmehr, das ist ja schon geschehen: denn tiefer herunter, als bis zu den Pornographien geht es doch nicht.

Den Einzelnen die Verantwortlichkeit für seine Handlungen zu lehren, daß er nicht nur sein persönliches Wohl, sondern auch das der Raiffe und dem Herzen trage, — das ist Sittlichkeit, wie wir sie meinen; wahrhaftig, tapfer und güttig zu sein — das ist unsere Moral. Damit sind wir Kämpfer nicht nur für eine „neue“ Moral — im Gegensatz zu der offiziellen „alten“ — sondern auch Kämpfer für die ewig „neue“ Moral, die vor ein paar tausend Jahren der Güttigste der Menschen im Gegenjahr zu der herrschenden „alten“ Moral lebte.



Walpurgisnacht 1906

A. Schmidhammer

Serentanplatz auf dem Brocken. Mephistopheles und der Unterlegschnele laufen an.

Mephistopheles: (lachterlich tundend):

Da ist der Feiertag und wir sind am Ziel —
Kun sage Einer, daß ich mich nicht hute!
Mein infernalisches Automobil
Rückt vierzig Kilometer die Minute.

Ego:

Mich wundert, daß man feiert in Euer Kreise
Des Raufhauens sich bedient zur Reise —
Der Zaubermantel, der Euch früher trug,
War stigmäuerlich doch und schmeiß genug?

Mephistopheles:

Das wundert Dich? Mich wundert, daß Dich's
wundert:
Der Teufel geh' n doch auch mit dem Jahrhunderter
Und mehr vielleicht, als sich der Höbel träumt!
Auch von den Hexen haben blos die Alten,
Die nimmer viel auf Schiß und Angstand halten,
Sich den bekannten Besen aufzusäumen,
Den sie mit ihrer Zauberfalte färmieren ...

Ego:

Will sich die Hölle so modernisieren —
Freund Mephistopheles, ich fürchte fast,
Dann wird das Volk bald ganz auf euch verzichten
In einer Zeit, in die ihr nimmer wohnt!

Mephistopheles:

Q, wir beschieden uns mit nichts!
Und leben heut' lebendiger als je!
Gieb Acht! Die Freiheit, die Du eben sagtest,
Es könnte kommen, daß Du sie verlagst! —
Am Flammenprang des Autobusses!
Am teufelschen Herrn in gefährlichem Gewand!
Die Worte der Freiheit gern verzweigen,
Doch ohne Mittel den der großen meint,
Der sich an ihr zu zweitzen unterfaßt:
So sehr, wie jetzt hat man uns nie gebraucht,
Selbst in des Mittelalters grau'ten Stunden
Und wären wir mit ihm in Nacht hinabgetaucht,
So hätten sie uns nie erfuhrn!
Doch wenn Du meiner Weisheit misstrauft,
Und unsre Macht erklärst für Narrenspesen —
Was hast Du mir zur Fahrt Dir angegeschlossen?

Ego:

Wir geht es eben wie dem Doktor Faust,
Der faum geglaubt an Dich und Deinesgleichen
Und doch mit Dir sich durch die Welt getrieben,
Den Bonne flog aus höchster Geister Reihen
Und der jüng dann dem Teufel hat verdirbene.
Wollt ich herein's Reich des Wunderbarsten,
Was blieb mir übrig, als mit Dir zu fahren?

Man vermitteilt ungeeigneten Spottet in der Ferne,...
Doch horch, ein fernes Brauen trifft mein Ohr ...

Mephistopheles:

Es kommt, es kommt, der Hexen jühes Corps!
Das furt und schmutz und faust und brant
und rattert
Und brummt und hummt und läuft und läuft
und röhrt und schnaubt
Und klirrt und schrillt und rollt und tollt
Und pflaucht und raucht, daß es den Atem raubt.
Die Lampen glimmen, schwimmen grün und rot —
Beilete, flüst! Sonst läßt Dich Eine tot,
Sie würden uns wie Bienen niedersetzen!

Und höre, wenn du töricht die Sirene plärrt,
Die Klingeln bimmeln, die Samtrosen schmettern!
Kuriose Düste dicke Schindau zieh' n
Dem Schwarzen voran schon über's Feuersgröse:
Atemlos, der Leibgespenst der Hölle,
Und ein Gemüth von Schnurr und Benzin!

In Auto's und am Rädern aller Konstruktionen kommen

die Herren angegeschaut, wobei sich Niemand an die Fahr-

ordnung hält. Nur einige kommen per Postzug, Besen

oder Riegelsbot.)

(Ego (verg. nach links und rechts häuptend):
Bald faust es recht, bald schmutz es links vorbei —
Kaum weiß ich meine Beine mehr zu wahren!
Hat denn der Satan, ihr verdammt'n Scharen,
Hier auf dem Brockenberg kein Polizei?

Mephistopheles:

Komm', rette Deine Knuden hier herein!
Wir frieden freilangi unter diesen Stein
Und sehn' die Anfahrt der jämpest Dämon.
Die, nicht zu läufig mit Gewand behäutet,
Zu Meister Satan's luftigem Hoffball famen —
Die Augen auf! Es ist der Milde werbt!

(Wir treten unter den Stein.)

Ego:

Fürmahr, die Besen, die hier angezogen,
Sind find nicht pride, in der Tat —
Sel's nun zum Hoffball, oder sel's zum Bad,
Für Heides sind sie fertig — ausgezogen!

Mephistopheles:

Die Tracht ist nun einmal hier Brauch,
Die finde sie begrenzt und munter —
Bardaus! Da ließ mich Demand vor den Bauch!
Mir scheint, hier trefft ein Dritter bei uns unter?

Misogymnotist (Schlotternd):

Berzeilt, ihr Herren, wenn ich före!
Ich habe mich vom Weg verirrt
Und was ich sehe, was ich höre,
Hat mich im Innersten verwirrt:
Dies Hegenwulst, dies sitzenloie,
Bei seinem holden Bacchinal
Hat weder Abklein, weder Höhe —
O, Welch ein Anblid! Welch Qual!

Ego:
Genieren auch die nackten Dinger,
So deckt die leuschen Augen mit der Hand —

Mephistopheles:

Die leuschen Augen gleien durch die Finger,
Sie gesellen lästig, sie fehlt durch ein Gewand!
Die Seite kennt ich kenn auch ich Entzissen —
Der lezte Grind des süßlichen Götzens
Ih nur dreidoppelst lüsternen Gehülfen!
Denn durch und durch sind sie verders!

Misogymnotist:

Beh! Diese Hölle driller Bujen
Und Lenden — ich ertrau es nicht!
Wie lieber blätte ich Medulen
Am schreitenden Knie angeholt!
Wie mir der Gedanke von allen Gedanken,
Dort einen sitzmeinen Platz
Vertrieben solch Geschmeiß, umrunden,
Mit leinen weisen Gledern kann!
Wie ich in Vollheit alle Formen runden —
Da lob ich mir mein drittlich Eheweib,
Die auch in plüschnemäßen Schärkünden
Stets züchtiglich verbüllt den Leib!
Beh! Dieß Schenkel! Dieß Baden —
Ein Abscheu kost mich und ein Graus!

Mephistopheles:

Mir scheint: es schauen Euer Gnaden
Vor Abscheu sich die Augen aus?

Ego:

Ach, Mephistopheles, ich bitte,
Gieb dem Gesellen einen Tritt!
In seinem Dunnkreis werd' ich trant —
Wie lieber edten Höllenläuf!

Mephistopheles (hut nach Begehr):

In dieser Loge ist für Euch nicht Raum —
Hnaus, gefaltert Jugendstil —
Bravissimo! Das war ein Burgelbaum —
Er lugt bis zum Schwarm der Hexen weiter!

Ego:

Sie paden ihn, sie wirbeln ihn im Kreis,
Wie Rosenblüth umwogen ihn die Weiber —
Sie drängeln an ihn die heißen Leiber —
Abwechselnd wird er rot und weiß.

Mephistopheles:

Den werdet ihr nicht untertragen,
Wer toll ihr mit euren Herzen nedt:
Die Jugendstilheit in ein Bergmägen,
Das noch viel füher als die Sünde schwadet!

Misogymnotist:

O Sodom! Sodom! Sittenwüsten!
O Sünde! Sodom, faum zu fragen!
Ich muß schon wiederum der H... ei!
Mein armes Deutschland jetzt verfallen!
Doch warst nur, Dich jag' ich aus dem Haus,
Buhtenfel Du, und Deine Nottel!

Mephistopheles:
Den Vollstreckel treibt er aus
Mit Schlezebus — dem Lügengott!
(Der ungeheure Gott verschwindet im Hintergrunde.)

Mephistopheles:
Nun kommt! Die tolle Antik ist gleich'n,
Wir können näher treten ungestört,
Um in Begegnung zu treten,
Wie sich das Hexenkot geändert!

Junge Heren (anzöngend):
Wir schwingen in den Freibergnacht
Um der Osterlei freie Bräut,
Weil niemand unter frantier Tag
Entblößte Schönheit schauen mag!

Anderer:
Was gütig die Natur gehabt,
Wo darf man's zeigen ungeküßt?
Der Blößberg ist der letzte Platz,
Wo eins noch prunkt mit vollem Schatz!

Wieder Anderer:
Das Meisterstück vom lieben Gott
Verfolgen sie mit Schmach und Spott —

Mephistopheles (einfallend):
Ein Höllenblindwelt schlift's ihr Wahl —
Der Teufel nimmt's mit Handbusch an!

Die Jungen:
Nur immer flint und fest im Takt —
Wir Jungen tanzen plötternd!

Etwas Ältere:
Ein Tüglein und ein Säulelein
Hüllt Dies und das Und eines ein —
So wird die Neugier aufgeweckt
Und manchmal auch ein Fühl verschert!

Herren entre deux âges:
Wir kennen unser Pubistum
Und werfen nach Gewänder um
Und lädt man hier und dort was frei,
So oben sie gar mancheslei
Und meinen Wunder was es sei!

Eine Stimme:
Die alte Baubo — ei Herr sei! —
Und eingehüllt vom Kopf zum Zeh!
Was sieht die Mühme Baubo an,
Dass sie so littam angehn?

Frau Baubo:
Ich dürft mir drun nicht böse sein —
Die Jahre machen das notwendig,
Doch rausch noch das alte Muttersein
Und wir wie die alte Hörzige manständig —
Benn wüchtig Gne und Strenge,
Sich'nen Galan im Deinen führt,
Sießt es nur, wenn mit distreten Halten
Sie flug die indistrete Form vertheid!

Einige Herren:
Zeigt wird der Cirkel voll und rund:
Zuhu! Da kommt der Jungenbund!

Jungfernband (im Chor):
Dreibundertvierundsechzig Tage
Hat man im Jahr der Jugend Blage —
Sie wird durch eine Nacht verführt,
Wo man der Sünde mitgeniekt!
(Tanzen davon)

Mephistopheles:
Siehst Du, sie springen hochgeschürzt,
Die tollsten in den ganzen Ringelzelten!
Am wohligen ist denn die Lust zu tanzen,
Der ist es versteht, vorher sich zu tanzen!

Ein Comité:
Wir wollen die ganze Schönlichkeit
Der Welt hier ergunden
Und uns bis an die Ohren heut'

Berichten in Eure Sünden!
Wir nehmen nur zu Protott,
Was wir alsdann verführen:
Wer über etwas reden soll,
Der muss es doch erst verführen!

Erste Reformherr:
(auf den Thron im Herzen ausschweirrend):

Zu Euch, ihr Schwestern, log ich schnell
Auf meinem Elternner,
Ich dachte mir an dieser Stell'
Gäb's endlich keine Männer!
Doch macht sich die verhaftete Art
Auch hier jetzt breit und breiter —
Auch hier steht mir vor jedem Bart,
Drum fahrt ich schleunig weiter!

Mephistopheles:
All Heil! Doch weiter nach Südstof!
Nach Sappho's Heimat mußt Du tragen:
Auf Lesbos wächst die rechte Post
Für Deinen überreizigen Magen!

Zweite Reformherr:
Ganz idianerklos mich auszuleben
Nach meiner Arbeit höchsten Recht,
Will ich mich in den Himmel entwerfen —
Der Trick ist heilig! Heilig das Geschlecht!
So soll ich hier in harten Armen
An reiner, schöner Blut erwarten,
Dir Priester und Örier nur,
Matare, Jiss, Belmonte!

Mephistopheles:
Mit Phoenizienkost und Redewurst
Maskiert die Sorte gern ihr Bubeln —
Sie wollen sich in ganz generale Brust
Und nennen sich — Hierodulen!
Zweitausend Jahre lern' ich das System —
Bin ich vielleicht als Partner angenehm?

Reformherr:
Nicht übel, Freund, gefällig mit Du
Mit Hintfuß und Überbrüschkeit —
In Dir ist etwas von Hautgot
Interessanter Modekrankheit.
(Gängt sich an seinen Arm, läßt ihn aber gleich wieder los)
Doch halt, da kommt ein neuer Mann,
Der willt mir stärker auf die Nerven —
Entschuldige, daß ich nicht anders kann,
Als ihm mich an den Hals zu werfen!

Ego:
Wer wohl der Hergenstricker ist,
An dem das Weiblein im Vorondres wittert?

Mephistopheles:
Er ist ein großer Satan!
Vor dem in Deutschland der Philippin zittert,
Weil er mit argen Spören ihn entlockt!
Von Andern wird er sabelhart geschnüpft
Und somentlich gewisse Damen
Schwören ganz auf seinen Namen,
So grünlich er sie auch zum Seiten hält
Und sich dazu und alle Welt
Mit immer neu verblüffenden Maximen.
Ja bin ihm böse, weil er sich erlaubt,



A. Schmidhammer.

Der Mensch, die an seine Künste glaubt,
Den Mephistopheles zu mimen.
Der ganze Mann ist nur Kopie nach mir,
Und hält sich für den schwärmsten aller Füchse.

Ego:
Und neben ihm die Schöne hier?

Mephistopheles:
Das ist sein Schab, Pandore mit der Büchse
Was auf, er stellt dem Hexengörps
Das Mädel gleich auf seine Welt vor . . .

Sarantis (an der Gitarre aufzend):
Läßt Ihr ratthen, lieber Bruder;
Dieses Kind, wie Milch und Blut,
Sei ein ganz verdüsses Luder!
Sei vor Ihr auf Detner hut!

Wie Sie da sitzen ohne Hemde
Gleicht sie wohl mit Haat und Haar
Jenem Mädchen aus der Fremde,
Bringt auch Ihre Gaben dar!

Aber an den Rand des Grabs
Bringt sie den, der sie beschient,
Denn die Laus und die Tabes
Ißt's, womit sie uns bedient!

Hütte Dich vor dieser Rie,
Hochverdriestes Publikum —
So verloredn ihre Büchse
It, was drin ist, bringt Dich um!

Ego:
Ein Satanist? Recht frommer Brauch
Herrsch dann im Satanistenorden,
Denn ungern lagt das der Barter auch,
Aur mit ein bisschen andern Worten!
Ich muß Dir überhandn haben!
Entschuld' ich' dir vom Blauesberg
Schönlich nieder!

Was ich an Höllenwochen hier geleid,
Das seh' ich' morgens auf der Eide wieder!
Sogar das bisschen Minus am Gewand —
Was kann' ich am Ende denn entdecken,
Der weiß, wie nadig rings im Land
Die Leute oft in ihren Kleidern stecken!

Mephistopheles:
Geduld! Rods ist der Ball nicht recht im Gang
Das war bis jetzt ein Vorplatz blos,
Bald geht der Reigen wieder los
Und dann im rechten Bergbergüberwange:
Wohl! Lädt'rille! Ein bisschen Schmeichelkunst!
Der allmächtige Scheinkundschateuen!
Die Feine koch zum grätschen,
Widderkneifalöschen Cancan!
Run rasen sie mit Wirlwindgewalt,
Selbst Satan lädt' gaudiig an dem Throne —
Gefällt's Dir jeßt?

Ego:
Es ist nicht ohne!
Polizeileutenant

(der vom Misogymnisten hergestellt, plötzlich mit etlichen
Scheinkundschateuen bestückt):

Im Namen des Christen Hafts
Da politischer Erziehung verantwort,
Hier einen Tanz im Freien abzuhalten
Und da gesetzswalt und getingeltanzelt
Hier wird von höchst bedeckten Geftalten,
Da fernere das Kostüm der Feigengen
Auch nicht bedeckendem Anpruch will genügen,
Erßt' ich die Verjammung für geflossen,
Das Weite wird der Staatsanwalt verfügen!

Die Herren:
Oho! Was will denn der in blauem Tuch?

Polizeileutenant:
Maul halten! Huu! Keinen Widerspruch!

Ego:
Wird nicht der Satan den zusammenschmeien,
Der kann so schnell seinen Haussball führt?
Mephistopheles:
Sei still und trolle Dich! Wir sind in Preußen,
Da thut der Satan fehlt, was sich gehört!
(Die Herren steigen ein und haben ab. Einige werden wegen
mangelnder Eleganz aufgeschreckt. Ein Schimpfmann schreit:
Rechts fahren!)
Der Spat ist zu Ende.

Nachahmung ist die aufrichtigste Form der Schmeichelei!

(Imitation is the sincerest form of flattery!)

Es gibt keinen Sektrinker, der nicht wüsste, dass die Firma Henkell & Co. es war, die vor vielen Jahren durch Schaffen der Marke „Henkell Trocken“ das Wort „Trocken“ derart in den breitesten Massen des Publikums bekannt machte, dass heute für jedermann die Bezeichnung „Trocken“ für Sekt unlöslich mit dem Namen „Henkell“ verknüpft ist!

Die Versuche, das Wort „Trocken“ der Oeffentlichkeit gegenüber in Verbindung mit anderen Schaumweinen zu bringen, bedeuten daher für Deutschlands führende Sektmarke die denkbar beste, unbeabsichtigte Empfehlung, da jeder Kundige stets zu lesen glaubt: „Henkell Trocken“.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen,
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zustellung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergesparte Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.
Auflage: 80,000 Exempl.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Adolf Münzer (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Wahres Geschichtchen

Fröhchen und Thereschen sind sehr brave Kinder. Mama hat sie soeben zu Bett gebracht, sie haben bereits ihr Nachgebet gesprochen und warten nun aufs Einschlafen. Da passiert etwas Menschliches-Ullzungenstöchlein, Geräuschvolles. Nach einer Weile fragt Thereschen:

„Fröhchen, hast Du das gehetan?“
„Nee — —“
„Ich auch nicht — —“
„Dann hat's der liebe Gott gehetan.“

Humor des Auslandes

A.: Oho, mein Herr! Ich bin nicht so dumm, wie ich aussehe!
B.: Sein Sie froh! (Tit-Bits)

Brockhaus

Konversations-Lexikon, Neueste Auflage, komplett, 17 Bände, monatlich nur 5 M

Luxusprospect 614 gratis u.frei auf Verlangen
Bial & Freund
Breslau u.Wien III



Carl Roth,

Würzburg M.

→ Catalog gratis, —

—

Gegen

Nervenschwäche der Männer

sind Virilium-Tabletten das Beste und Wirksamste.
Preis 6 Mark = 7 Kronen. Versand:
Regensburg: Löwenapotheke C 10.
Budapest: Marienapothek Kroneng. 23.
Aerzt. Broschüre gratis u. franco.

Dr. Dreyer, Christiania. Ich habe in meiner Praxis mehrere Personen mit Bonifaciusbrunnen gegen Gicht behandelt. Einige haben das Wasser in Salzhüften, die mettern aber zu häufig getrunken. Sie stimmen alle darin überein, daß das Wasser vorzüglich wirkt, nicht schlecht schmeckt und wenige Beldwerden verurteilt. — Ich habe jetzt selbst in Salzhüften eine für durchgemacht und ich bin persönlich durchaus derselben Meinung wie meine Kranken.

Drucksachen frei durch die Vadebirektion Salzhüften.

Ziehung 16., 17., 18., 19. Mai 1906
zu Freiburg i. Br.

7te Grosse Freiburger

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters
Lose à 6 Mark 3.30 Porto u. Liste
30 Pf. extra
12,184 Goldgewinne
ohne Abzug, Mark

322500

Hauptgewinne: Mark

1000000

40000

20000

10000

1 4 5000 · 5000

2 4 3000 · 6000

2 4 2000 · 4000

5 4 1000 · 5000

20 4 500 · 10000

200 4 100 · 20000

200 4 50 · 10000

1000 4 20 · 20000

2000 4 10 · 20000

8750 4 6 · 52500

Freiburg, Lose versend. Generaldebt

Lud. Müller & Co.

in München, Kaufingerstr. 30,
in Nürnberg, Kaiserstr. 38,
in Hamburg, gr. Johanniast. 21.

DAS Ideal
ernster Amateure ist die NETTEL!
Einzig existierende KLAPP-Camera
mit zwangsläufig verstellbaren Scherenpreisen.
Modern verstellbarer Schlitzverschluss für Zeit- und Momentaufnahmen bis zu 1/1375 tel Sec.
Vorzügl. Konstruktion. Eleg. Ausstattung.
In allen deutschen und englischen Normalformaten, sowie in 9×14 cm:
Die ORTHO-STERO-E-NETTEL.
Preisliste umsonst und portofrei!
CAMERAWERK SONTHEIM 3
am Neckar.

Altes Römerbad. — Nach modernen Ansprüchen eingerichteter Kurort in den Waldungen des Taunus. — Heilwirkendes Wasser bei Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechselkrankheiten.

Schlängenbad

Versand von Mineralwasser (seit alterer berühmt zur Teintverbesserung). Prospekte durch die Königl. Badeverwaltung u. durch die Bürgermeisterst.

Hochinteressant!!
Über Rousseau's
Verbündung
mit Weibern.
2 Bände 376 Seit. mit 19 Illustrationen.
Eleg. broschiert 4 M. Prachtband 5 M.
Es ist m. jener Freiheit u. Offenheit geschrieben, wie sie den letzten Schriften d. 18. Jahrhunderts eigen sind. U. Ihnen kann es keiner übertrifffen.
Auftr. Prospekt u. Verzeichniss fr.
II. Barsdorf, Berlin W. 30. dr.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Beszug zu nehmen.

Korpulenzen + Fettelbigkeit
wird beseitigt durch die Tonola-Zähne,
Prägkraut-Zähne und die Eiserne
diploide Zähne. Kein starker Leib, keine starken
Hüften mehr, sond. jugendlich schlanke ele-
gante Figur u. gracile Taille. Kali-Hell-
mittel, kein Druckmittel, sondern Erz-
mittel. Garant. an einer f.d. Gesell-
schaft. Arzt! empf. Keine Diät, keine Anderg.
d. Lebensweise. Vorsügl. Wirkung. Paket
2,50 M. frei gez. Postanweisung od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzerstrasse 78.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Erich Lütke
vom Carl Lütke Sohn,
Jena i. Th. 58.
Goldene Medaille.
Man verlange grossen Katalog.

Ringkämpfer-
Athleten-,
Ketten-
sprenger-,
Fakier-,
Gaukler-etc.
Geheimnisse,
sowie die grösst.
Wunder d. Welt.
Prospekt um-
sonst durch
Nach Anwendung
des Geheimniss.

Artist. Verlag, Dresden-N. 22/4 I.

Angelgeräte

33 mal preisgekrönt. Netze aller Art. Reich illustrierte Preisliste.
H. Stork, Residenzstrasse 15, **München K.**
Das Buch: „Der Angelsport“ 329 Fol. 1000 Illust. Preis Mk. 6,50. Prospekt gratis.



Dürkopp & Co., Act.-Gef., Bielefeld.

Schillerallee 35—37. Hannover: Berrenbrück 14.

Vereinigungen mit Reparaturwerkstätten u. Garage:
Süddeutschland: Düsseldorf, Stuttgart, Augsburg, Schaffhausen 4 u.
Münsterland: 43 Dülmen; Siegen & Cömmen, Ritter Wilhelm u. Raiffeisen-Chef.
Westfalen: Krefeld-Mitte; Riet: B. C. Neimes, Röhre 10. (Magdeburg: A. Rele,
Dienweg 22; Rotterdam: W. Duyer, Oostende 9. 3-38)

Teppiche

Preishälfte 2,75, 6.—, 10.—, 20.— bis 800 Mk.
Gardinen, Vorhänge, Möbeldecken, Teppiche, etc.
billigst im Spezialhaus OSCAR CONSEE, Berlin 158
Katalog (600 illustr.) u. frank. Emil Lefèvre.



Ideale Büste
sicher zu erlangen, durch
eine platz begrenzt, un-
verändert vertreten, Adressen in
Retzourmarken. Baronin
v. Dobrzensky, Halensee-Berlin.

Ursachen, Wesen und Heilung

der

Neurasthenie
(Nervenschwäche)
der Männer.

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

Letzte Auszeichnungen:

Intern. Ausstellung
für Philanthropie u.
Hygiene,
PARIS, Tuilerien,
April 1903.



LONDON,
September 1903.
Crystalpalast.
Special-
Ausstellungen.

Gegen Mk. 1,60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt
Dr. Rumler, Genf, Nr. 2, Schweiz.

Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“, aus-
schließlich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste
Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.

Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische
Untersuchungen jeder Art.

Voigtländer
photogr. Kameras

Verlangen Sie Prospektkatalog Nr. 71 umsonst!



mit **Voigtländer Optik.**

Winterstein's Idealkoffer

die leichtesten
der Welt!

Alleiniger Fabrikant und Lieferant:
F. A. Winterstein, Leipzig, Hainstr. 2.

Billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer. — Versand direkt ab Fabrik. — Kataloge über sämtliche Lederwaren.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Väterliche Ermahnung

von eme alde frankforder

Mei Sohn, sei Karlide, sei kää Frisch,
Dhu immer littlich bleive,
Doch oħu ääch anverdere, die Sach
Net gor so iwerdere.
Was nachia is, des is kää Schand,
Da brauchid net erröthe,
Denn davon geht die Sittlichkeit
Wääg Gott noch lang net stote.
Dei Vadder lab scho manch e Bild
In nacler Schönheit frisch
Ilin er is doch e braver Mann
Uln dhub sei Steine zahle.
Mer kann mit grösjer Seeleruh
Des Nachtafe begude.
Deswege braechts ein doch net gleich
Tu fistle mi zu jucie.
Uu noch ääns: Bub, nimm Dich in Acht
Vor alle Dugendmucker,
Des is de draurige Gasach,
Des sein de ärme Schlüter.
Die mödte aller Welt die Freud
Am Lemo gern verderne,
Uff Koste sif vom aunnern Leut
Des Himmelreich erwerne!
Se haouwe inneral ihr Nos,
Ob se niz schläädtes fuute,
Becknifche alle Miderher
Von vorne un von hinte,
Bald lieft mer hier, bald lieft mer do,
Die Streich, die wo se machte,
Zum Waane wär's, mei siemer Bub,
Wär's net so fehr zum Lahe!
Si habbe alles Nachte zu!
Ei, heilig Donnerwetter!
Der Deimel hol die ganze Sipp
Sammt ihre Feigeblätter!

Gerade so geht es
auch Ihnen ohne



Omega-Rechenmaschine

D. R. P. u. Ausl. Pat. ang.
Neuestes, speziell z. Ausführung grosser
Multipli., u. Divis. verbessertes Modell 2.

Preis 38 Mark

Capazität: 999,999,999
Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, potenziert, radiziert etc.

Die Omega ist die einzige billige Rechenmaschine, welche sämtl. Rechnungsoperationen über jede geistige Anstrengung hinaus, auf den einfachsten Rechnungen ausführt. Sie ist ein unanstrahlbarer Müh- u. Zeitsparsar für Kaufleute, Techniker und Professionelle aller Art. Bitte verlangen Sie ggf. heute noch gratis u. frank den illust. Prospekt.

Postkarte genügt.

Justin Wm. Bamberger Co.,

Münchner S., Neuhauserstr. 9.
Vertreter in allen Ländern gesucht.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Warum Sie einen Edison- Phonographen haben müssen!

Weil er Ihnen die bezaubernden Arien, die Sie eben im Theater gehört haben, wieder in Gedächtniss zurückruft: —

Weil Sie den süßigsten Genuss, den Ihnen ein Meister-Konzert bietet, in einen dauernden verwandeln können.

Weil Sie die schlausten Melodien, die Sie je von einem Orchester gehört haben, sich immer wieder vergessenwirken können.

Weil Sie den launigen Vortrag eines Komikers stets von neuem auf sich wirken lassen können.

Weil Ihnen eine unerschöpfliche Quelle wahrhaftiger Glück, Freude, der Beliebung und immer neuer Unterhaltung ist.

Und dies alles auch dann, wenn Sie nicht spielen und Musik nicht verstehen.

Lassen Sie sich den ersten Edison-Phonographen von seinem Vertreter vorführen oder schreiben Sie uns direkt.

Auskunft, Pracht-Kataloge, Vertreter-Adressen liefern wir bereitwillig gratis.

Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Südufer 8.



Wie man wachsen kann.

Eine Aufsehen erregende Erfindung, welche eine Umwälzung in der physischen Beschaffenheit des Menschen zur Folge haben kann.

Warum klein u. gedrungen bleiben, wenn man kostenlos das Geheimnis lernen kann, gross zu werden?

Gleichviel, wie klein Sie sind, und welches Alter Sie haben, Sie können Ihre Körpergrösse verbessern.

Keine Erfindung hat die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt mehr auf sich gezogen, als die, welche Herr K. Leo Minges in Brighton, N.Y. Amerika, gemacht hat. Mr. Minges ist den kleinen Männer



Die wahre Kur bei Rheumatismus Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc.

The Good Health Alliance, 124 Holborn, London (England) E.C. haben sochen das wunderbare Heilmittel des Jahrhunderts eingeführt. Weder Medizin noch Ernährungsmittel, sondern Kinlo's Fuss-Zugpflaster, in der ganzen Welt weg, schlechthin! schlimmst Fäll'e von Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Lendenweh, Rückenweh etc.

In welchem Teile des Körpers Sie auch krank sein mögen, Kinlo's Fuss-Zugpflaster werden unfehlbar die giftigen Harnslütre aus dem Blute ziehen und Sie dadurch für alle Zeiten gesund machen.

Sie werden sofort Erleichterung verspüren und die gänzliche Heilung wird folgen. Es ist ein wissenschaftliches Mittel mit absolut garantiertem Erfolge, anderenfalls haben Sie keinen Pfennig zu bezahlen.



Ein Versuchs-Paar frei!

Wir sind so vollkommen überzeugt, dass Kinlo's Fuss-Zugpflaster eine wirkliche Heilung bringen, nicht nur anbieten, sondern eine kleine Probe zu verschenken, sondern Ihnen vielleicht auch ein Kinlo's Fuss-Zugpflaster auf Verlangen zuschicken. Wenn Sie dasselbe eine Woche lange versucht haben und finden, dass Sie geholfen worden sind, so erwarten wir, dass Sie uns den geringen Preis von 3 Mk. 50 Pf. zuzahlen. Sollten Sie noch erfreut über den Erfolg sein, so brauchen Sie um keinen Preis drüber zu beschweren. Dies ist eine sehr einfache Anwendung, das jemals gemacht worden ist. Es ist keine angebliche, elektrische, sondern eine wissenschaftliche, chemische Erfindung.

Herr Julius Erler, Humboldtstr. 25, Freiburg, schreibt am 9. 4. 06: „Am 21ten April habe ich Ihre gewünschte Probe erhalten und danach diesen an meine Angehörigen. Ich habe sofort eine Besserung verspürt und demzufolge bestellte ich noch zwei weitere Paare. Ich hatte wirklich nicht geglaubt, dass noch ein Mittel auf der Welt existierte, welches eine so wunderbare Heilung bewirken könnte.“ Weiter möchte ich bemerkern, dass ich 64 Jahre alt und mit Leidenschaft seit 20 Jahren habe und jedoch falsch, indem es noch ein Heilmittel giebt, welches mich von den forchterlichen Schmerzen erlöst und dies sind Kinlo's Fuss-Zug-Pflaster. Mit dankbarer Herzen bestätigt dies aus eigenem Antrieb Ihr dankbarer Julius Erler.

Zögern Sie nicht, sondern senden Sie uns Name u. Adresse, indem Sie auf die „Jugend“ Bezug nehmen u. legen Sie 25 Pf. für Porto in Freimarken bei und ein Paar Kinlo's Fuss-Zugpflaster wird Ihnen umgehend zugesandt werden. Bitte schicken Sie Ihre Adresse u. Namen sehr deutlich. Vergessen Sie nicht, dass diese kleine Probe eine Erleichterung verspielt haben, Sie nichts zu bezahlen brauchen, und bringen wir Ihnen das Vertrauen entgegen, dies selber zu entscheiden.

The Good Health Alliance, Room 263
124 Holborn London E. C. England.

Briefe nach England sind mit 20 Pf. zu markieren.

und Personen, die, was der Hexenmeister Edition in der Eichendorffschen Erzahlung erzählt. Er hat die Erfahrungen und Kenntnisse zusammen, die Knochen und die Muskulatur des menschlichen Körpers abhängend, denn irgend ein anderer Forsther. Leutwischen kann nicht bestehen. Ein Jahr betriebenes Stockeßpferd, und die von ihm erzielten Resultate sind einfach bewunderungswürdig. Durch seine Methode kann jeder Mann oder jede Frau unter 50 Jahren wieder bis an die Zeiten der Jugend gesund werden und selbst bei Leuten über 50 Jahren kann das Wachstum sichtbar gefördert werden. Sine Methode ist der Befall und die Zerstörung der Knochen, Arterien, Gefäßen, und bedeckt die Erhaltungsanstalten dieser, die adoptiert, um die körperlichen Entwickelung ihrer Zöglinge zu fördern. Wenn Sie Ihre Körpergrösse verbessern möchten, so schicken Sie uns Ihre Gesamtmaße. Ich sage, diese hervorragende Erfindung gemacht wurde, und welches Ihnen auch das Geheimnis des Wachstums erklärt. Dieses Buch gilt es uns zu zeigen. Sie müssen es nicht kaufen, sondern dafür auszugeben, wenn Sie es wünschen, senden wir Ihnen die Zeugnisse von Hunderten, die durch Befolgen dieser Methode um zweimal ihren Zenitpunkt gewachsen sind. Diese Resultate sehr sehr erfreicht. Viele sind in zwei Monaten bis zu sechs Zentimeter gewachsen. Es ist keinerlei Unbequemlichkeit, keinerlei Medizin, keinerlei Operation, dann auch kein Opfer zu leisten. Eine anwendung einer wissenschaftlichen Methode in durchaus hygienischer und harmloser Weise. Selbst Ihre intimsten Freunde und Bekannte kann davon hören. Das Buch ist sehr sehr interessant und enthält Illustrationen, die jedermann die interessant und lehrreich sind. Solange die interessante Aufgabe noch vorhanden, werden ein Tausend dieser Bände gratis u. franco verschickt. Wenn Sie sie aber zu verkaufen versuchen, so schreiben Sie bitte noch dasc-

Adressen Sie:

The Cartilage Co., Dept. M. M. 4.
7 Avenue de l'Opéra, Paris

BOLS



Hollands älteste
Liqueurfabrik
Begr. AMSTERDAM 1575.

„Bayard-Automobile“

Sofort lieferbar!

Seit Herbst vorigen Jahres haben wir
einige hundert Bayard Automobile
in Fabrikation gegeben und teilweise hier
und in unseren Filialen auf Lager genommen,
wodurch wir in der Lage sind, durch
sofortige Lieferung zu dienen. — Luxus-
u. Gebrauchswagen in vornehmer u. erst-
klassiger Ausführung. — Überall tüchtige
Vertreter gesucht, wo noch nicht vertreten.

Man verlange Prospective No. 14.

ADLER FAHRRADWERKE vorm. HEINR. KLEYER
in Frankfurt am Main.

Automobile, Fahrräder, Motorräder und Schreibmaschinen.



Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch un-
ser oriental. Kraftpulver, präzisgestalt-
gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901,
Berlin 1903, Wien 1905. Preis je Pf.
Zahnheilkundl. unmittelb. Arztpraxis
Strenge reell — kein Schwund. Viele Dank-
schreibl. Preis Kart.m. Gebrauchsansweis.
2 Mark. Postanw. od. Nachr. exkl. Porto.

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56, Königgrätzerstrasse 78.

Briefmarken Ankauf u. Verkauf einzeln
Stücke u. ganz. Sammlg.
Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

Schriftstellern

bedarf sich jederzeit Gelegenheit zur
Publikation ihrer Werke in Buch-
form. Anfragen sub. V. 13 an Dörfl-
ling & Franke, Leipzig.

Kinder der Zeit

Ein Hest dem Paragraphen!

Was lebt und herrscht bei uns? Die
Paragraphen! Der kluge Fremde schaut's mit Acht und Höhn;
Und diesen brauen deutlichen Demuthshäfen.
Normiert man gnädig auch die Religion.
Siegelt tot den Geist! Wie alle müssen schlafen,
So schützen wärde wir Altar und Thron;
Ach eins noch fehlt, daß wir die Jüngsten
Das Regiment zu übernehmen bitten!

Kampf dem Jomus

Naturalismus hic, wie Klaffiusmus! —
Wir waren jubelnd ab die Doppelplatte;

„Die Uniform!“ tönt's jetzt. „Die
Anarchismus!“ —
Mit ihm in tiefster Seele gleich verbost;
Ich tödt' um Teufel jeden dreiften Jomus,
Der uns mit Kanonenkugeln dürt umstoß:
Mein eigenes Leben will ich führen gehalten,
In eignen Wegen ewig feit es halten!

Walther Vielhaber

Auch eine Sorge

Städter: Laß Euch nicht auslachen,
es geht gar keinen Teufel. —

Bauer: Um Gottes Willen, wer soll
denn dann bei Alte hol'n? —

Regelmäßige
Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen

BREMEN nach AMERIKA

New-York Southampton-Coney Island

LONDON PARIS

Baltimore Galveston Cuba

Süd-Amerika-Brasilien-La Plata

Mittelmeer Ägypten

Ostasien-Australien

Specialprospects werden auch von
sämtlichen Agenturen kostenfrei ausgegeben

Norddeutscher Lloyd Bremen



Kur-Anstalt Ebenhausen

bci München
— im Isartal, —
700 Meter ü. d. M.
Mustermäßig eingerichtetes
Sanatorium für d.
gesunde physikalisch-
hygienische Heil-
fahrt. Höhenklima.
Herrliche Lage in den
bayr. Voralpen. — Sehr
geeignet für Erholungsbedürftige.
Prospekte durch die Verwaltung.



Partie aus dem Isartal.
Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcuse.

FRANZENSBAD

**Das erste
Moorbad
der Welt**

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsäuerlinge. Vier grosse städtische Badeanstalten mit natürlichen kohlensäurereichen Stahl-, Mineral-, Sool- u. Strombädern, den heilkraftigen Moorböden, Dampf- u. Heissluftbädern, elektrischen Wannen- u. Lichtbädern, medico-mechanisches Institut, Inhalatorium, Bewährte b. Blutarmut, Bleichsucht, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Katarakt der Atmungsorgane, Harnorgane u. Verdauungsgänge, habitualer Stuholverstopfung, Nervenkrankheiten, Neuralgien, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche, chron. Herzmuskel- und Herzklappen-Entzündungen, Neurosen des Herzens, Fetterz). **Hervorragendstes Herzheilbad Oesterreichs.**

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Jede Auskunft erteilt die Kurverwaltung. Prospekte gratis.

Blüthenlese der „Jugend“

„In Beber's Heimatlande von Münzen und Vergängen“ (Wien Seller's Verlag), 6. Auflage, heißt es Seite 8 bei Beschreibung des Siegestor's: „Wui dem Thore steht ein 5½ Meter hohes Standbild, die Bavaria auf einem von Löwen gezogenen Biergepann.“ — Da hat sich Beber von seinem Volatlatriotismus zu einer kleinen Mystifikation hinreißen lassen!

Humor des Auslandes

A.: „Wenn ich nur ein Mittel wüsste, daß mein Uren nicht mehr raucht!“

B.: „Gieb ihm eines der Zigarrchen, die Du mir letzten Sonntag anbotest, dann gewöhnt er sich gewiß das Rauchen ab.“

(Tit-Bits)

IDEALE BUESTE

erzielt man in 2 Monaten durch die
ORIENTALISCHE PILLEN
die einzigen, welche ohne Schaden
die Erholung und die Entwicklung der Formen der
Büste und des Gesäßes gewährleisten.
RATIC, sp. 5, pass.
Verkauf, Paris, Schachtel
nach Wahl, 100 gr.
DEPOT: Berlin, HAUBA,
spoth., Spandauerstr. 77,
München, 100 gr., 100 gr.,
Frankfurt a. M. Engel-Acosth.
Breslau, Adler - cotheth.

Frauenschönheit um Weibes.
Neueste Orts-Freilicht-
Ateliersäulen, v. voll. künstl.
Aktstudien. Durch Ge-
richtsgebäude, im glanz.
Sachsenstr.-Gutsmeier
frei!, Cabinetform, 10 St.
10 M. Stereos., Form 10 St.
12 M. Muster m. ill. Catal.
11 M. Preis 10 S. Beobachtung
Nachts. Wünsche, 1. Acht.
Kunstverl. f. mustergült. Studienaufn., n. d. Leben

Kunstverl. f. mustergült. Studienaufn., n. d. Leben

Ein
Meisterschuss

Hartwig & Vogel
Dresden.

Tell-Chocolade.

Für Jedermann
Unentbehrlich!
Federleichte
Pelerine „Ideal“
ist der praktischste Wettermantel
für Herren, Damen, Alpinisten,
Radfahrer, Jäger und für jeden
Sport. Aus seidenähnlichen feder-
leichten, wasserfesten
Himalaya - Loden
(ca. 600 Gramm schwer, 16 cm
lang) in den Farben schwarzgrau,
mittelgrau, hellgrau, blau, braun,
grün u. beigegetragen. Maße ge-
nügt d. Angr. d. Hemdkragen-
weite. — Preis: Kr. 21.—
Mk. 16,50, Frs. 21.— zoll. u.
portofrei nach allen Ländern.
Prospekt, Preisverzeichnis
und Muster von Lodentoffen
und Anträgen, Dampfmaschine etc.
stets franko zu Diensten.

Nur zu beziehen von der Firma
KARL KASPER, Lodenstoff-Versandhaus,
Innsbruck, Landhausstr. 6/90.

Dr. med. Hofmann's Kuranstalt I. Herz- u. Nervenkranken
BAD NAUHEIM, Bismarckstr. 1, gegenüber d. städtl. Badehäusern.
Electrotherapie, Hydrotherapie, Gymnastik, Massage, Diätetik,
Röntgenlaboratorium etc.

Consult. Arzt: Dr. med. A. Smith, früher Schloss Marbach a. Bodensee,
Besitzer: Dr. med. Jul. Hofmann, Dr. med. Ludwig Pöhlmann. Prosp. frei.

Geschenke

von steigendem künstlerischen Werthe
bilden die **Originale**
der Münchener „JUGEND“.



Die Preise der in dieser Nummer abgedruckten Originale sowie jener aus früheren Jahrgängen, soweit sie noch vorhanden sind, wolle man erfragen beim

MÜNCHEN, Verlag der „Jugend“
Färbergraben 24.

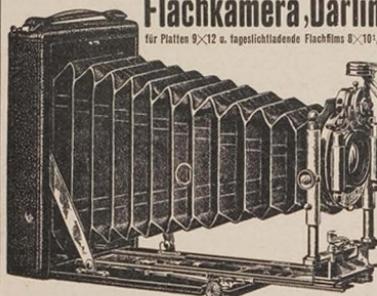
Originale der Münchener „Jugend“ wurden auch
in diesem Jahre wieder erworben von der Kgl.
Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Dresdner
Kupferstich-Kabinett, von vielen Städts. Museen
und Kunstvereinigungen u. a.

G. Rüdenberg jun., Hannover u. Wien

Hauptkatalog kostenfrei!

Flachkamera, Darling'

für Platten 9×12 u. fägestlichtlade Flachfilm 8×10½ cm



Die solideste, gediegenste, preiswerteste und eleganteste Brieftaschen-Kamera.



Ausstattung:

La Mahagoni, ff. poliert — Aluminiumlaufboden — feinster Booksaffianlederbezug — Tragriemen ff. vernickelt und verzierte Metallteile — In Lederbalgen — allseitig verstellbares Objektivbrett — zwei Stativgewinde für Hoch- und Queraufnahmen — Kreisschlüssel — Hinterlinse allein — Wasserwaage — doppelter Bodenauszug — Einstellung auf alle Entfernungen mittels Skala und doppeltem Zahnstangentrieb — Original Bausch & Lomb Unikum-Verschluss für Zeit- und Momentaufnahmen bis $\frac{1}{100}$ Sekunde resp. Kompond-Sektoren-Verschluss für Zeit- und Momentaufnahmen bis $\frac{1}{100}$ Sekunde — Irisblende.

Besondere Vorteile:

Geringstes Volumen (28×14½×11 cm), minimales Gewicht (650 gr) — solidste Konstruktion — peinlich saubere Arbeit — einfache Handhabung — absolut stabiles Objektivbrett — 28 cm Länge — geeignet für Aufnahmen mit allerhand Art Nahauf und Reproduktionen — beliebige Größen — dem Gesichtswinkel sowie auch für alle Arbeiten mit der Hinterlinse allein — seitliche Feststellvorrichtung für den Bodenauszug auf jedem beliebigen Punkt — automatische Einstellung auf alle Entfernungen von aussen bei geschlossener Kamera.

Zubehör:

Etui mit 3 Metallkassetten und Mattscheibe mit Lichtkappe, Filmpack-Kassette sowie Auslösung.

Die dünnste Kamera der Gegenwart für Bausch & Lomb Unikum- und Kompond-Sektorenverschluss. ■■■

| Modell | Optische Ausstattung | Mit Unikum-Verschluss | Mit Kompond-Verschluss | Monatsrate |
|--------|--|-----------------------|------------------------|------------|
| I | Special-Rapid-Aplanat F:8, F=14 cm | Mk. 87.— | Mk. 102.— | Mk. 5.— |
| II | Rüdenberg's Rapidar F:7,5, F=14 cm (Jenner Glas) | " 95.— | " 110.— | " 5.— |
| III | Meyer's Aristostigmat F:6,5, F=12 cm | " 130.— | " 145.— | " 7.— |
| IV | Meyer's Aristostigmat F:5,5, F=12 cm | " 145.— | " 165.— | " 8.— |
| V | Rietzschel's Linear-Anastigmat F:5,5, F=12 cm | " 160.— | " 175.— | " 9.— |
| VI | Goerz' Doppel-Anastigmat Dagor F:6,8, F=12 cm | " 175.— | " 200.— | " 10.— |
| VII | Rietzschel's Linear-Anastigmat F:4,8, F=12 cm | " 210.— | " 210.— | " 10.— |

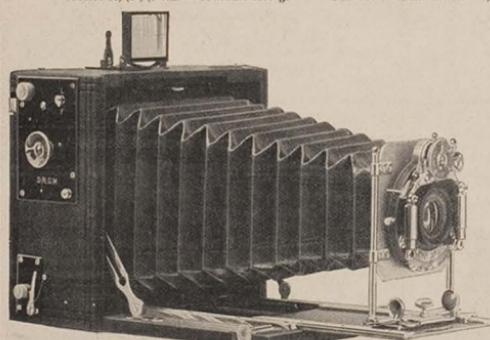
Komplette Ausstattung Mk. 10.10. Tasche, echt Saffianleder mit Schloss und Sammetfütterung Mk. 9.—, Metallrohrenstativ, 4-teilig, schwarz oxydiert, automatisch schliessend Mk. 8.—.

Vollkommenste und gediegenste aller Zweiverschluss-Kameras
D. R. G. M.

„Zweiverschluss-Kamera“

Überraschend einfache, nie versagende Handhabung
D. R. G. M.

9×12 cm:
Größe: 16×14×8 cm — Gewicht: 1000 gr — Für Grösse 9×12 cm und 13×18 cm — Größe: 22×18×9 cm — Gewicht: 1800 gr



Der Schlitzverschluss ist aus jeder Breite von aussen verstell- und ablesbar. ■■■

Mahagoniholz, innen ff. poliert, aussen mit feinstem schwarzen Saffianlederbezug — Tragriemen — sämtliche Metallteile ff. vernickelt und verziert — roter Lederbalgen — allseitig verstellbares Objektivbrett — zwei Stativgewinde für Hoch- und Queraufnahmen — umlegbarer Newtonsucher mit Fadenkreuz und Visier — doppelter Bodenauszug (Hinterlinse allein benutzbar) — Einstellung auf alle Entfernungen mittels Skala und auf jedem Punkt automatisch feststellbarem Zahnstangentrieb — Mattscheibe mit Einstellskappe — Original Bausch & Lomb Unikum-Verschluss, regulierbar für Zeit- und Momentaufnahmen bis zu $\frac{1}{100}$ Sekunde, sowie Schlitzverschluss, regulierbar für Momentaufnahmen bis zu $\frac{1}{200}$ Sekunde — Irisblende — 3 Metallkassetten — Auslösung.

Mod. D mit Rodenstock's Hem-Anastigmat F:7,2
" E mit Meyer's Aristostigmat F:6,8
" F mit Rietzschel's Linear-Anastigmat F:5,5

Preise inkl. 3 Metallkassetten und Auslösung:

| Mod. | Grösse cm | Brennweite des Objektivs cm | PREIS Mk. | Monatsrate Mk. |
|------|-----------|-----------------------------|-----------|----------------|
| D | 9×12 | 14 | 105.— | 5.— |
| E | 9×12 | 12 | 135.— | 7.— |
| F | 9×12 | 12 | 165.— | 9.— |
| D | 13×18 | 21 | 150.— | 7,50 |
| E | 13×18 | 18 | 200.— | 12.— |
| F | 13×18 | 18 | 260.— | 14.— |

Komplette Ausstattung:

Für 9×12 cm Mk. 10.10. — Für 13×18 cm Mk. 15.65.

Ledertasche mit Sammetfütterung und Schloss:

Für 9×12 cm Mk. 12.— — Für 13×18 cm Mk. 17.—

Filmpack-Kassetten:

Für 9×12 cm Mk. 3,50. — Für 13×18 cm Mk. 4,50.

Perplex - Prismenbinocles

Bestes aller Prismengläser
zu Originalfabrikpreisen gegen Teilzahlung

Also kein Preisauftschlag

| | |
|------------------|-----------|
| 6× Vergrosserung | Mk. 145.— |
| 8× | " 155.— |
| 10× | " 185.— |
| 12× | " 200.— |

Gegen Monatsraten von Mk. 10.—

Anschlusssendungen gegen Aufgabe guter Referenzen.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein moderner Theologe

Ein Superintendent kam zu einem jungen Geistlichen:

"Mein lieber junger Freund und Amtsbruder. Nun sind Sie schon rechtlich drei Jahre verheirathet, nun noch immer bleibt der Segen des Himmels aus. In einem deutschen Pfarrhaus gewiß eine gar merkwürdige Erscheinung!"

"Ja nun, Herr Superintendent, meine Frau hat auch nicht umsonst sieben Semester Medizin studiert."

*

Schüttelreime

O lieber Roeren, tu' di net
So fürchten vor der Nudität!

O könn't man alle Mucker
schlachten,
Dass nie mehr sie 'nen Schlucker
machen!
Wie wär solch Reine machen süss?
Doch leider steh'n die Sachen - müss..

**Sommersprossen**

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen
Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt haben, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any: es wird Sie nicht reuen! Frc. 2.70.- (Nachr. 2.95). Vertrieb durch Gold-, Metall-, London-, Berlin-, Paris. Echt nur allein durch

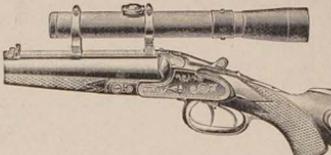
Apotheke z. eisernen Mann
Strassburg 136 Els.

Ausbildung
Oberbürohalter Schreibdrift
Buchhalter durch **Simon**

Rechnungsführer.
Sie sind hierher zu kommen!
Schreiber Sir für
was Sie sich interessieren,
dann sende Probe **gratuit**

F-SIMON-BERLIN-W-627
Gerichtl. vereid. Bucher Revisor

Goerz-Zielfernrohre „Certar“



terrestrisch, $\frac{3}{4}$ oder $4\frac{1}{4}$ fach vergrößernd. Erstklassige Instrumente von grosser Helligkeit und vorzüglicher Bildscharfe bei ausgedehntem Gesichtsfelde. Gefällig, leicht und stabil. Spezialprospekte über „Certar“ sowie über unser Jagdglass Goerz-Pernox auf Anfrage. Bezug durch die einschlägigen Geschäfte und durch

Optische Anstalt C. P. Goerz Aktien-Gesellschaft
Berlin-Friedenau 26.

London 1/6 Holk-Circus, E. O. | Paris 22 rue de l'Entrepôt | New York 52 East Union Square | Chicago Heyworth Bidgs

Katalog: Über Ferngläser u. photographische Artikel kostenfrei.

Stottern

holt dauernd durch eigene Suggestionsverfahren, auch in d. schwersten Fällen die Anstalt v. Robert Ernst, Berlin SW., Yorckstr. 29. 25jähr. Praxis. Prospr. gratis. Sprst. 3-5.



Im Original nur ganze Figuren.

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Neue Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.

B. Beamer in Wien.

Prospect an Herren diskret u. fr.

Für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte
Amateure, Zeichner, Kunstmfreunde u. s. w.

En Costume d'Eve

Études de Nu féminin d'après Nature.
Künstlerisches Freizeitnahmen für
viele Stunden. Ein Aktwerk
ohne Gleichen! Beschaffnahme in
folge glänzend, Künstlerurteil aufgehoben.

Format 40 x 29 $\frac{1}{2}$ cm.

Ich schaffe: I. Serie Lieferung 1 für 2.35
M. resp. II. bis III. Serie 1 für 1
für 6.50 Mk. frank. I. bis III. Serie
in je 5 Lieferungen à compl. Serie
10.50 Mk. franko.

I. II. resp. III. Serie kompl. in Künstler-
lochung, 1/2 bis 1/3 M. resp. 1 P. (Ab-
hand entsprechend). Nachnahme 30
Pf. Porto mehr.) Ich sende nur gegen
Erklärung, dass das Werk zu künstler-
ischen Zwecken gebraucht wird.

Oswald Schladitz & Co.
BERLIN W., Bülowstrasse 51 J.

Verlag Dr. P. Langenscheidt, Gross-Lichterfelde-Ost.

Ovids Liebeskunst

von

Karl Ettlinger.

Eine moderne Nachdichtung

nennt der Autor mit Recht diese entzückende, witz-
sprühende Übertragung des alten, ewig jungen
Lieblings der Grazien in die Gegenwart. Das her-
vorragend in Dreifarbenindruck und mit Kunstbeilagen
ausgestattete Werk, das durchaus dejet
gehalten ist, wird überall lebhafte Anerkennung
und begeisterte Freunde finden.

Preis 3 Mk., geb. 4 Mk., in Prachtband 5 Mk.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für Fahrrad und Automobil

Continental

Pneumatic

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens
wird von Fachleuten überwacht und sein
Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht
auf seine Verlässlichkeit hin geprüft ist.

Continental Caoutchouc-
und Gutta Percha-Co.

Hannover.



Van Houten's Cacao

**Das beste
tägliche Getränk**



Nicht für Kinder! Nur für Erwachsene!
1001 Nächte! übersetzt nach dem Original! Ein Roman der Welt. Band V. von 1000 Seiten mit 718 prächtige Illustrat. Preis statt 25 Mk. für 14,50 Mk. franco. Auch gegen Raten von 5 Mk., jedoch wird dann Porto (50 Pf.) berechnet. Erste Rate wird nachgenommen.

Das Werk enthält die berühmten, ungetürt. Originalmärchen der Scheherazade; es ist die einzige vollständige Ausgabe des Werkes. Es ist ein wahrhaftes Meisterwerk, das sich Inhalt und Abbildung in keiner Weise für Kinder eignen. Es bietet ein anschauliches Bild morgenländischen Lebens und Sitten und erzählt von dem weichlichen, üppigen Haremseben der Orientalen. Oswald Schladitz & Co., Berlin VI, Bülowstrasse 54 J.

Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie
Norddeutscher Lloyd. Bremen - Deutsche Levante-Linie Hamburg.



Regelmässiger
wochentlicher Passagierdienst
zwischen
**MARSEILLE - GENUA -
NEAPEL - PIRÄUS -
SMYRNA - KONSTANTINOPEL -
ODESSA - NICOLAEFF - BATUM**
und zurück

In allen Häfen genügend Aufenthalt
zum Besuch der Sehenswürdigkeiten.
Unterbrechung der Reise gesetzelt.
Erste Abfahrt von ODESSA am 1. Mai 1906.
" " " " GENUA " " "

Wegen Fahrkarten, Auskunft über Reisen u. wende
man sich ausschliesslich an.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
oder dessen Agenturen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein En-t-o-n-eas. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat die 27 Universitäts-Projekten, die eine Erklärung gegen den preußischen Schulgelehrtenkurst verfasst haben, heruntergenommen, weil sie in ihrem Leben Volksbildung praktizieren, von denen Schülerinnen und von ihnen nichts verstanden haben. Erste der Pädagogische Zeitung, das Organ der deutschen Lehrerbereins, mit einem gleichen Verdikt: und in demselben Sinne haben das verhinderte Lehrerberufungen in den Lütticher ausgedroht. Nun möchte die Nord. Allg. Zeitung mit Recht auch die Lyriker beruhern machen; allein die obige Begründung paßt auf sie nicht. Wir empfehlen ihr folgende Begründung, die ohne Mitte für alle Fälle passend gemacht werden kann:

Wer sich ein Urtheil über das Schulgelehrtenwesen will, der muss sich der Volksbildung in einer einzigen einzeln nicht, sondern zusammenfassenden Stellung. Wer sich immer mit höheren Schulen (gar so umso mit Volkschulen) beschäftigt hat, wird leicht einseitig; sein Urtheil ist nicht mehr objektiv. Nur derjenige hat in Volksbildung einen freien unverfälschten Bild, der durch fortwährende Beobachtung mit der Volkschule hadhaftig (nicht durch formwährende Bekleidung mit der Volkschule partiiert) geworden ist; er muss mitten in der Schule (weit über der Schule) stehen. Nur derjenige ist zu einer sachdienlichen Kritik berechtigt, der mit beiden Dingen mitten in der Schule steht und die nicht bloß ans der Oberfläche, sondern eine gewisse Verbindung mit der Volkschule steht und die nicht aus alten grüner Nähe kommt. Darum sind Leute, die in der Volkschule weder gekernt noch unterrichtet haben (lernen oder unterrichten), zur Kritik des Geistes nicht qualifiziert. Das nur den einzelnen darf nicht Passende braucht nur weggestrichen zu werden.

Billige Briefmarken. Preis-
liste gratis sendet August Marbe, Bremen.

Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Erfusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Selbstmagnetismus von Dr. Robert Rameau. Preis Mk. 3.-, G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.



Sanatorium Trebschen

Kreis Züllichau
gegründet und erbaut von Ihrer Hoheit Prinzessin Heinrich VII Reuss, Prinzessin von Sachsen-Weimar, Herzogin zu Sachsen, Heilanstalt für chronisch-linere und chirurgisch orthopädische Kranken. Sämtliche Heilmethode, Erziehungskuren. Streng individ. psychische Behandlung. Diätküche. Winter und Sommer geöffnet. Einzel- und Gemeinschafts-Einrichtung. Zentralisierung, elektrisches Licht, Lift, Prospr. fr. — Dirig. Arzt: Medizinalrat Dr. Müller.



Schellenbergs Faltenglätter

Diese äusserst vorzügliche
Kreishautkurze besitzt
ausgeschlossen alle Fugen im Ge-
sicht und an den Händen, auch soge-
nannte Kreihäuschen am Auge, macht die Haut sammetweich
und besitzt Gesichtsröte, Pickeln und alle Unreinheiten, schützt
die Haut vor allen äusseren Einflüssen. Erfolg garantiert.
Zahlreiche Kunden haben ihr Geld zurück,
stehen nicht wieder. Seit 5 Jahren erprobt und glänzend bewährt.
Wer „Faltenglätter“ einmal gebraucht, lässt denselben nie wieder
ausgehen. Viele Dankeskarten. Sie haben in allen besseren Par-
fumerien, Drogerien, Friseurgeschäften, Apotheken, usw. Zu
kaufen von Fabrikanten die grosse
Dose, für lange Zeit ausreichend,
franco zu M. 3,90 gegen
Nachnahme oder Voren-
sendung des Betrags auch
in Briefmarken.

Herrn. Schellenberg

DÜSSELDORF
Schadowstrasse 17.

Neues von Serenissimus

Kindermann betritt das Arbeitszimmer seines Herrn und findet Durchlaucht über die Karte von Italien gebogen: „Darf ich gehörigst fragen, was Euer Durchlaucht suchen?“

„Ah, such — ah — Flagranti, da haben sie — ah — wieder einmal einen erklapt,“ rief Kindermann.

„Das liegt, glaube ich, Euer Durchlaucht, in der Nähe von *Centumaciam*.“

Kleines Gespräch

„Höher, mein Kind, delikat! ämal das schene Gedicht, was mit „Wie? — wos? — wo?“ anfangt.“

„Tatendien, meint Du: „Vivos voco, fulgura frango . . .“?“

„Ja, mein Kind.“

Auch ein Niescheausleger

A.: „Wie meint Niesche das: Nicht fort, sondern hinaufzählen sollt ihr euch?“

B.: „Dah man nur ein reiches Mädchen heirathen soll.“

G. HIRTH'S Kunstverlag
in München und Leipzig

Illustrierter Katalog
der

Schack-Galerie in München
im Besitz Sr. Majestät des Deutschen
Kaisers, Königs in Preussen.

Mit einem Vorwort von DR. PAUL SEIDEL,
Dirigent der Kunstsammlungen in den
Königl. Preussischen Schlössern, und
kunstgeschichtlicher Einleitung von
Prof. DR. RICH. MÜTHER, 8^{1/4} Bdg. kl. 8°
mit 56 autotypischen Abbildungen.
Elegant brosch. 50 Pfg., in Leinwand
gebunden Mk. 1.—.



Der weibliche Körper
u.s. Veranstaltungen durch die Mode
mit ca. 100 Abbildungen
nach lebenden Modellen
von

Rud. Arriiger

Preis sieg. brosch. M. 5.—, olog. ghd. M. 6.50
Zu bezieh. durch die Bernhüller'sche
Verbandsbuchhandlung Vogler & Co.,
Berlin S. W. 61, Gitschnerstr. 12/II.

NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

AKTIENGESELLSCHAFT STEGLITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER - PHOTOGRAPHIEN

KLAASSISCHE KUNST

MODERNE KUNST

ERSTE MEISTER DER GEGENWART

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGROBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgrösse (19×24½/cm). Stereoskopbilder in reicher Auswahl.

Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthändlung, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich.



Sanatorium Oberwaid
bei St. Gallen Schweiz.
Naturschönheit! Ruhiges allgemeiner Komfort
nach Dr. Lehmann. Auch für Erholungs-
bedürftige und zur Nachtruhe. Spez.-Abteil.
zur Behandlung von Frauenkrankheiten,
2 Acrezien, 1 Acrezien. Dir. Otto Wagner.

Zu Frühjahrskuren infolge milder Läse ganz besonders geeignet.

Ausführl. illustr. Prospekte gratis.

Für Künstler! Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstmfreunde etc.

Weibliche Schönheit

von Professor Dr. Bruno Meyer

2. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage mit
250 malerischen Aktstudien in Farbendruck

Künstler. Freilichtaufnahmen weiß. Körper in keusch-
ester Nacktheit u. von entzückend. Schönheit. Prachtvolle
Wiedergabe. Samtige Stoffe. Aufnahmen nach dem
Leben, Porträts. Prachtwerk in sponorige Ausstattung.

Zu beziehen in 25 Lieferungen à Mk. 1.—
oder in 2 Prachtbände gebund. Mk. 30.—.

Wir liefern 5 Lieferung, zur Preise f. Mk. 5.30 frco., das
ganze Werk für Mk. 25.50 frco., gebund. für Mk. 30.50
frco. gegen Voreinsendung des Betrages oder Nach-
nahme eines Rechnungsbuches. Lieferung 1 bis 10, d.h.
drei bis fünf Lieferungen gegen Nachruh, das ganze Werk
auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3—5 Mark

Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart I b.



**Parfum Nouveau
CHÉRISSIME**
GELE FRÈRES
PARIS

Brennabor

Das beste und meist gekaufte Fahrrad heisst

Brennabor.

Ueber **42 000**

Maschinen wurden im verflossenen
Jahre verkauft.

Dieser Umsatz wurde auch nicht
annähernd mit anderen Marken euro-
päischer Herkunft erzielt.

Kataloge umsonst und postfrei!

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schusswaffen und Jagd-Fahrräder

alter, besten und modernsten Systeme,
sowie Munition und Fahrrad-Zubehörteile liefert am besten und billigsten

Gotth. v. Nordheim
Waffen- und Fahrrad-Fabrikation

Mehlis i. Thür. Nr. 124
Katalog auf jedermann gratis u. fre.



6. Hirth's Kunstverlag in München
und Leipzig.

GEORG HIRTH:

Das

Deutsche Zimmer

vom Mittelalter bis zur Gegenwart.
Anregungen zu häusl. Kunstdiele.

Vierte, unter Mitwirkung von
Karl Rosner bis zur Gegen-
wart erweiterte Auflage.

Ca. 700 Seiten 4° mit über 500
Illustrationen.

2 Bände in 1 Band complet brosch.
Mk. 15.—, in Originalleinwand-
(Rücken Leder) Mk. 20.—.

Band I apart: Das deutsche Zimmer
der Gotth. und Renaissance
des Barock, Rococo- u. Zopfstils.
Brosch. Mk. 10.—, in Leinwand
Mk. 15.—.

Band II: Das deutsche Zimmer
im XIX. Jahrhundert. (Ergänzung-
band) zu den früheren Auflagen
des „DEUTSCHEN ZIMMERS“)
bearbeitet von **Karl Rosner**,
Preis broschiert Mk. 5.—, ge-
bunden Mk. 9.—

„Für das Studium des deut-
schen Kunstgewerbes ist dieses
in Anbetracht seiner prachtvollen
Ausstattung billige Werk uner-
lässlich.“

(Leipziger Illustrierte Zeitung.)

KURORT KARLSBAD

in Böhmen beabsichtigt, eine grosse einheitliche Kolonnadenverbindung zwischen dem Mühlenbrunnen, Marktbrunnen und Schlossbrunnen zu schaffen und schreibt zur Erzielung künstlerischer architektonischer Entwürfe hießt einen

Wettbewerb

unter den Architekten deutscher Nationalität aus.

Bausumme: etwa . . . 800.000 K.

Preise: 1. Preis . . . 8000 K

2. Preis . . . 5000 K

zwei 3. Preise zu je . . . 3000 K.

Weitere Entwürfe können zum Preise von 1000 K angekauft werden. Letzter Termin der Einreichung der Wettbewerbsarbeiten: 1. September 1908.

Die näheren Details, die Namen der Preisrichter etc. werden in den Fachblättern chestens veröffentlicht werden.

Der Bürgermeisterstellvertreter:

Dr. Josef Pfeifer.

Bauplätze und Thermalwasser

abzugeben im

Badeorte Hof - Gastein

weltbekannt durch seine bew. heilkrf. Thermen (34° R. Naturwärme),

Kurkommision.

Alteste deutsche Sectkellerei. Gegründet 1826.

24 erste Auszeichnungen.

Kessler Sect

G. C. KESSLER & Co., kgl. Hoflieferanten, Esslingen.

und Buchhändler Léonard
Succr, 89 Fbg. St. Martin,
Paris, besorgt gerne alle einschlägige Artikel u. erb. dieſer Anfrag.

Dr.v.Gräfe's nervenstärkende,
den Haarschw. fördernde

EIS-POMADE

verleiht d. Haare eine seidenartige Weichheit, wirkt stark auf d. Kopfnerven u. verhindert durch Niederbelebung der kranken Haare das Haarausfallen u. Ausfallen d. Haares.

— Glas 1 — Mark.

Zu beziehen direkt ab Fabrik

F. W. Puttendorf,

Berlin W. 50, Probenstr. 21H

Kinder der Zeit

Wissen und Glauben

Glaubt mir: die alte Religion
Wird sich des edten Wissens freuen,
Aus neuem Wissen sich erneuen;
Nur eure dumme „Confession“
Muß jede neue Wahrheit scheuen!

Die evangelischen und katholischen Jesuiten
„Reichsbote“ und „Germania“ —
Sie müssen stets sich remplind schwängen;
Wenn sie sich stünden weniger nah;
Sie würden bethet sich vertragen!

Walter Vielhaber

Druckfehler

Die Gräfin sah man täglich mit zwei
prächtigen schwarzen Mäusen ausfahren.

Orientalische Weisheit

Große Herren treffen in's Schwarze,
auch wenn sie vorbeischießen.

Hospiz St. Bernhards-Hunde

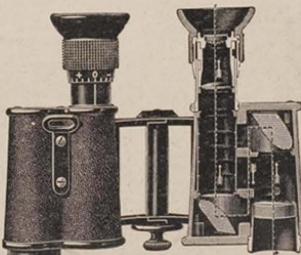


vornehmste und edelste Rasse, auf Original-Hospiz-Stamm rein durchgezüchtet, offeriert in exklassigen Exemplaren nach Photographie. Rückporto erbeten.

Bernhardiner-Zwinger HOCHDORF,
Post Reichenbach, OA. Göppingen (Württemberg).

ZEISS

Feldstecher



Einzigster Prismen-Feldstecher mit erweitertem
Objektiv-Abstand (D. R. P.) und dadurch bedingter
gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder.

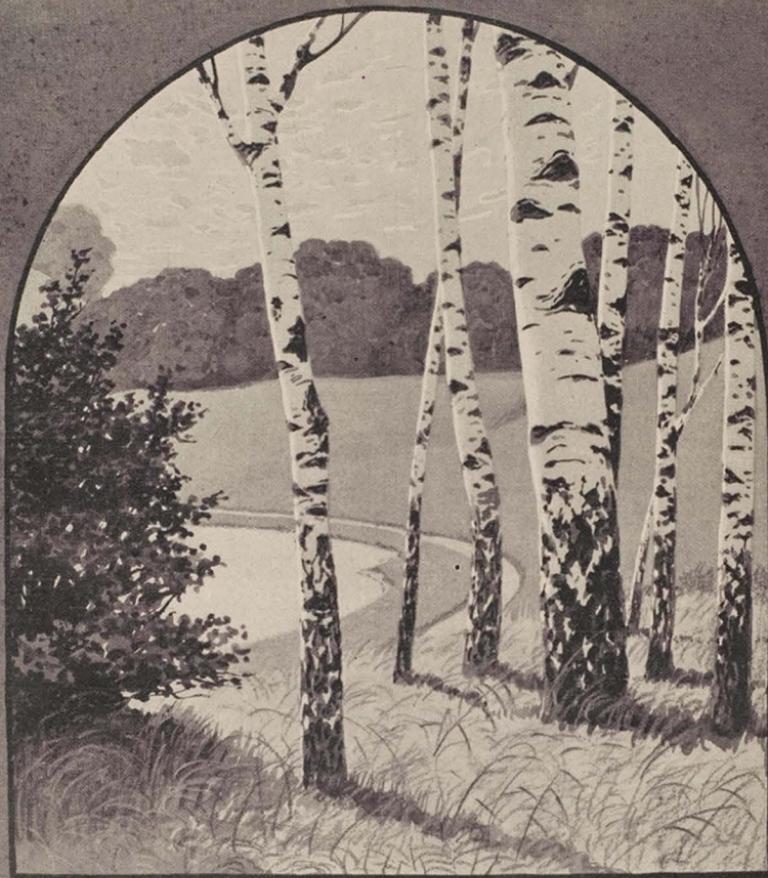
Zeiss-Feldstecher 6 fach Mk. I 20.—, 8 fach Mk. I 30.—

Ausführlicher Prospekt: T. 10 gratis und franko.

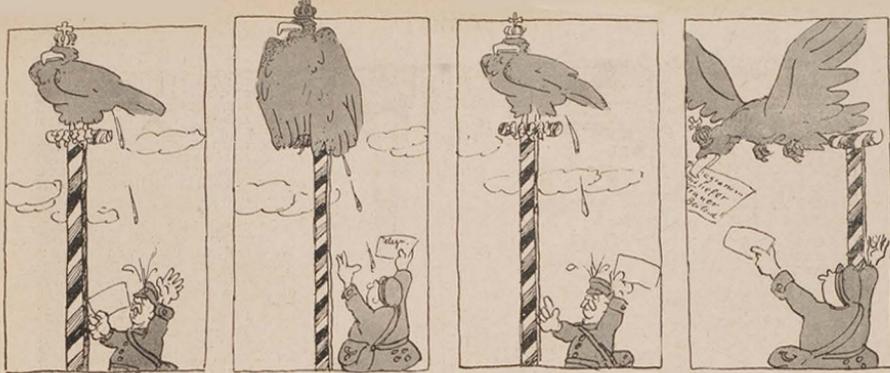
CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



jugend



Zukunfts bild: Der deutsche Condolenz-Adler in der Zeit der Splendid Isolation

E. Wilke

„He! — Ganz Petersburg und Peterhof ist durch eine Springflut zerstört!“ —

„He! — Paris und London sind durch ein Erdbeben total vernichtet!“ —

„He! — Italien, Rom und der Sudirnat sind durch einen Ausbruch des Vesuv absolut verschüttet!“ —

„Auch in Monaco sind einige Erdfälle — —“

Respekt!

Fremdenhände erbtien
Sich zur Hilfe froh.
Unolo Sam, der Alte,
Spricht ein solzes: No!

Hilfe! Thank you, misters!
Wir sind selbst so stark!
Fünf Millionen Dollars
Kofet der ganze Quar?

Well! Nicht nöthig, daß ihr
Deshalb die Börse ziebt! . . .
— Auch eine „Isolation“
Und zwar sehr „splendid“!

A. D. N.

*

Ein vorsichtiger Feind

Der ultramontane „Bad. Landsmann“ besiegt es als ein Zeichen großer Charakter schwäche, daß Bismarck in Baden solche Verehrung genieße. Man sollte jedoch nicht daran denkt, daß Bismarck die Südschweiz auf mayorian gloriam Borussiaeum (anno 66) den Krieg aufschalte. „All- und Statt Deutsche“, sagt die Zeitung, mögen alljährlich am 1. April ihrem Göthen Bismarck ein Rauchopfer darbringen, — wenn sie einen Stier oder beier einen (aber vierbeinigen) Gel daran bringen, — daß das Ganze noch nützlicher ist.“

Die Kartothek ist ein Beweis der großen Vorricht des Redakteurs. Er hat eine furchtbare Angst davor, daß man etwas einen zweibeinigen Gel zum Braten nehmen könnte, und diese Angst ist egoistisch!

*

Münchner Hoftheaternotiz. Die lege Aufführung des Nibelungenringes sei dadurch angenehm auf, daß man keine Mühe und Kosten geschenkt hätte, sogar ein Mitglied der Münchner Oper als Gast herein zu ziehen.

Pierre Currie †

Wenn Krieger sterben in der Schlacht Getos
Und Fürsten in dem Purpur ihrer Throne,
Dann ist der Tod nur ihres Lebens Krone,
Sie sterben, wie sie sterben müssen: — groß.

Dir aber, den Minerva trug im Schoß,
Dem auf der Stirne lag die Denkerkrone,
Dir gab das dunkle Schicksal wie zum Hohne
Ein thöricht würdelos Todeslos.

Das Hirn, so klug und emsig ohnegleichen,
Das unermüdlich in verborgne Tiefe
Entdeckend drang und neue Wege bot —

Verspricht an eines Wagenrades Speichen,
Als ob ein dummer Junge mit ihm ließe
Ins Ungesäht! Wie grimmig scherzt der Tod.

A. De Nora



Der alternde Dreisbund

E. Wilke

— Und laßt uns wieder von der Liebe reden
Wie einst im Mai!

Wälsche Treue

Der italienische Minister des Ämteren, Graf Guicciardini, hat im italienischen Senat die Haltung Italiens in Algerien glänzend gerechtfertigt. Er sagte:

Italiens Aufgabe war es, seinen Verpflichtungen gegen Europa, gegen den sogenannten Dreisbund, insbesondere gegen seinen deutschen Freunden mit offener Christlichkeit treu zu bleiben und niemanden an der Rache herumzuflöhren. Ich kann wohl sagen: **Italien machte sich zum Werkzeug des Friedens, indem es die Forderungen, die aus Deutschland kamen, mit denjenigen seiner französischen Freunde verblöhnte, für sich aber blutwenig forderte.** **Wir können sie uns sagen: Wir haben für Frankreich und für Deutschland gleich viel erreicht und haben alles getan, was man von einem ehrlichen Meister verlangen konnte; für Deutschland haben wir nichts verblöhnt;** **Der Dreisbund ist ein Bund des Friedens, er kann uns helfen den Buckel des Balkanhaften zu entlasten.** **Wir brauchen von niemanden den Zuhörer so lang zu rütteln; aber wir Ihnen natürlich alles, was der Feind vom Freunde verlangen darf; wir handeln also wenn wir uns selbst an der Seite unseres Freunds des Friedens befinden.** Es kommt demnach auch aus aller Welt, auch aus Deutschland anerkennende Stimmen, die uns Gott weiß wie viel Komplimente machen.

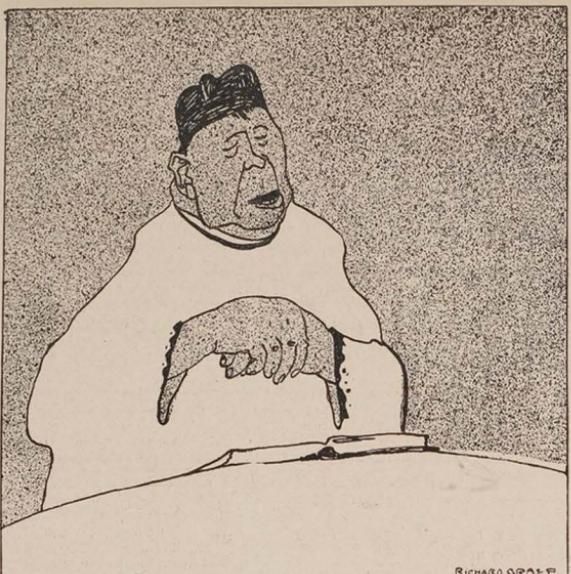
So soll Guicciardini nach dem offiziellen Bericht gehrohnen haben; es gibt aber Berichterstatter, die aus diesen Worten nur die fetzig drückten herausgeholt haben wollen.

*

Ein bestrafter Kriecher

In Dresden wurde ein Recht arreliert, der in jugendlichem Übermut, höchst gräßend, unter einen berittenen Schutzmantel durchgetrieben war, welcher ihm den Weg versperrete. Es ist dies der erste belauscht gewordene Fall, daß in Deutschland jemandem das Griechen vor der hohen Obrigkeit über genommen wurde!

— g —



RICHARD GRAEF

Sontagspredigt

„Ja, andächtige Christen, erchristlich rüchtigte die Strafe des Herrn die Leute von Courrières, zu Neapel und San Francisco. — Und abermals erheben sie ihr freches Haupt, die Aberglaubten, und sagen: „Es war nicht Gottes Zorn, der da strafte — es war die blinde Wut der Elemente!“ Und mit den hohen Worten ihrer hohen Gelehrsamkeit werden sie es beweisen wollen. Dann sage ich Euch, o andächtige Christen: wenn es die Natur war, die da töte — warum blieb neben dem legerischen Frankreich das gottergebene Belgien verschont? Warum gings das Strafergebnis San Francisco nieder — nicht aber in New York, einer Stadt der Jugend, einer Stadt der Sittlichkeit, einer Stadt, die keine verbüßten Sittens in ihren Mauern duldet?““ Warum endlich, o andächtige Christen, hatten wir in mein' eim Pfarrsprengel kein Erdbeben?“

Den Klugschnäkern

Was will's denn sagen, wenn ein Meier-Gräfe
Böcklin zufreißt und Menschen böß vereist?
Als wenn der Schade die zwei Geschen reiste,
Wenn sich an ihnen reibe ein solcher Geist!

Von Neumalafflungen hat man siets vernommen,
Die dem Genie das Ding erst klar gemacht,
Wie daß, eh' das Genie zu Wort gekommen,
In ihnen selber hersche dunkl Nacht.

Die armen Teufel! Wie sie schmäh'n und wettern!
Und geistverschwitzend wenden sich und dechtn!
Indes auf hell gen Höhen bei den Götern
Die großen Künstler heiter lächeln schen!

Georg Bütticher

Dem Verdienste seine Krone. Die Juden dauten dem Großen Witte durch eine Deputation dafür, daß sie während der Osterzeit von Bergjungfern verschont geblieben seien. — Der Reichstagsfänger Fürst Bülow dankte dem Abgeordneten Bebel dafür, daß die Sozialdemokraten in den Osterferien den preußischen Thron nicht umgehnzt haben. — Der Graf Büdler-Tüschen hat die Rettungsmedaille erhalten, weil er noch seinen Juwelenkoffer rettete, als die Ökonomat Robins ihr zweiter Präsident der verhinderten Hühner ermordet worden, weil er noch keinen einzigen Maler oder Schriftsteller hat hernehmen lassen! — Der Sozialreformer Stöder in Ehrenmitglied des Protektionvereins geworden, weil er noch keinen liberalen Prediger die Zunge hat ausschniden lassen! — Der König Petex von Serbien dankte den Berghütern dafür, daß sie seit dem letzten Male keinen König ermordet haben.

Die Verurteilung des Pariser „Matin“ gegen die Freiheitssprecher der „Münchner Neuen Nachrichten“ wurde der Verurteilungssitz verworfen. Das ist eigentlich selbstverständlich! Merkwürdig ist nur die ungeheurelei Frechheit eines derartigen verbrecherischen Heftblattes, das es wagt, bei einem deutschen Gericht gegen eine deutsche Zeitung zu klagen, die jenen Wahlberen gegenüber die demütigste Unterwerfung vertritt.

Schließlich verflucht die „Neue Presse“ die Lust, hatte sie vor der Hoffmann-Spaltung einen Weltkrieg anzustellen, noch vor dem Berliner Untergang den deutschen Kaiser wegen Geschäftsstörung!

*

In der westschweizer Zeitung „Tribune“ schrieb, als wegen der Feier der Simolaon-Gründung die „Freudtag“ die Feier aus, ein Gemüldler: „Für mich ist der männliche Friend dasseiche, wie die Defolierung der Frauen, und ich lag's ganz offen heraus. Ich will beides abgedacht wissen — es sind Einrichtungen, die öffentlich nicht nur antiozial sondern auch unmoralisch sind!“

Das einzige, wirtschaftlich moralische Kleidungsstück für Männer und Weiblein, das Männer, wie diesen Artikelbeschreiber, nicht zu unmoralischen Gedanken anregt, ist — die Kugte! Und das einzige von Natur aus amüsindig Geschöpf für solche Herren ist offenbar — die Schißfröte!

*

Made in Germany

In Pittsburg hat der Herr von Speck gesprochen über das Thema: „Made in Germany“ Und sich und uns blamiert bis auf die Knochen Durch eine Leistung kühner — Phantast!

„Bekanntlich sei in Technik und Mechanik

Der Deutsche Kaiser Sachmann ersten Rangs.“ Erklärte Specky — eine wahre Panik ersaß uns ob solchen Überchwangs!

Vielseitig freilich ist der Deutsche Kaiser, Man sieht's an Allem, was er thut und spricht.

Und Vieles, Specky, kann und will und weiß er, Doch Alles, Specky, weiß und kann er nicht!

In jenen Dingen zählt er zu den Laien, Ist auch sein Interesse nicht gering — Kein Kahnuckeln und kein Hurrahschrei! Macht ihn zum Doctor oder Dipl. ing.!

Im freiheitslande solche Höflingsphrasen, Das kostet wieder manche Sympathie! Sie werden höftisch rümpfen ihre Nasen Und werden wöhnen: Made in Germany!

Hanns



Das überseelische Kabel war in der letzten Zeit nicht ganz in Ordnung. Die Annahme, daß dies mit den jüngsten Erderschütterungen zusammenhänge, ist irrig. Schuld war vielmehr die Rede des deutschen Vorsitzers Speck von Sternburg: als das byzantinische Zeug von Amerika zu uns herübertelegraphiert wurde, bog und wund sich die Leitung in bauchwehartigen, konvulsivischen Zuckungen. Kein Wunder! So was kann der stärkste Draht nicht aushalten!



Ballet

A. Schmidhammer

„Deine Rüste ist noch ziemlich unentwickelt, Emma!“ — „Ja weicht Du uns vis à vis wohnt ein Pastor... da wagt sie sich nicht heraus!“

Deutschenbach

In Ungarn äußert sich die neue Kurs in einem ungemein provokatorischen Vorgehen gegen die Deutschen. — In Südtirol (Pergina) fanden rohe Überfälle auf Deutsche von Seite der Irredentisten statt.

Erwache endlich doch zum Kampf,
Du deutsches Volk der Olimaragauen,
Dann lass' nicht jeden freuden Wicht
Voll schändler Tüde auf Dich hauen!

Man wirft auf den „verdammten Schwob“
In Arpads Lande enige Steine,
Es fürstet sich die wälsche Wuth
Heimlichlich auf die „deutschen Schweine“!

Wer holt dies ganze Österreich
Durch die Jahrhunderte erbauen?
Der Deut'ch war's, sein stolzes Werk
Ist heut' noch überall zu schauen!

Das deutsche Schwert, das deutsche Blut
War dieses Reiches kühner Gründer!
Als Donat für unsrer Ahnen Nahm
Schmäh' heut' man ihre Entstifter!

Seid euch bewusst, ihr habt von je
Die Muskeln nur gebraucht zu reden,
Und immer war die deutsche Faust
Der Wideracher bleicher Schreden!

Längst sind sie einig gegen euch
Die Feinde all in ihrem Haße,
Seid endlich einig unter euch
Und brecht dem Deutschtum eine Gasse!

Rudolf Greinz

*

Die Diätengefahr

Daß der Gesetzentwurf betreffend die Diäten der Reichstagabgeordneten Unvollkommenheiten enthält, ist nicht zu leugnen; er reicht etwas nach dem grünen Tisch. Auf Grund der Zeitungskritiken haben die

verbündeten Regierungen ihn schleunigst umgearbeitet. Der neue Entwurf lautet:

S. 1. Die Mitglieder des Reichstags erhalten im Falle der durch einen Armenotheit ihrer heimischen Polizeibehörde nachgewiesenen Bedürftigkeit einen Freischeinchein für die Eisenbahn zwischen ihrem Wohnorte und Berlin, und zwar die Sozialdemokraten 4. Klasse, die Freirevolutionären 3. Klasse, die Nationalliberalen und Conservativen 2. Klasse und das Deutschen 1. Klasse.

S. 2. Sie erhalten wieder Diäten (Tagelohn) noch eine Paushaltsabholigung (Alfordelohn), sondern für jede Stunde nachgewiesener fleißiger Thätigkeit einen Lohn von 83 Pf. (welcher Satz einem täglichen Diätenlohn von Mt. 20.— entspricht, den Tag zu 24 Stunden gerechnet).

S. 3. Für jede namentliche Abstimmung erhält der Abgeordnete außerdem 6 Pf., wenn er für die Regierung gestimmt hat 8 Pf.

S. 4. Diejenigen Abgeordneten, die eine Stadttagen'sche Rede anhören, erhalten eine Zulage, die für die erste Bierstunde 50 Pf., für jede weitere angefangene Bierstunde 25 Pf. beträgt.

S. 5. Zur Kontrolle seines Ausenthalts in Berlin hat sich jeder Reichstagabgeordnete täglich früh um 7 Uhr und abends um 7 Uhr auf seinem Polizeibureau und Mittags 12 Uhr bei dem Vorster des Portals V des Reichstaggebäudes mit sauberem Körper, reiner Wäsche und nüchtern zu melden.

S. 6. Zur Befreiung der Ertranfung eines Abgeordneten, (sowohl die nicht durch eine alte Alkoholvergiftung verursacht ist), schürt der zuständige Revierepolizeileiter einen Schuhmann in die Wohnung des Abgeordneten. Der Schuhmann hat dem letzteren, nachdem er sich von der Wohtheit seiner Angaben überzeugt hat, einen Kastenkneifen und ein Führungsamt auszustellen; das letztere kann durch das Attest des Geistlichen einer anerkannten Religionsgesellschaft erbracht werden. Auf Grund dieser Attest veranlaßt der Reichstagspräsident, daß der Abgeordnete am Kosten des Reichs geladen wird. —

Durch diese Vorschriften ist ja das Reich gegen betrügerische Manipulationen eingerampt. Allein meine Meinung ist, daß die Weise des Beutes erst dann als vollständig befriedigt gilt, wenn die Kerls durch anständige Leute, am besten durch silbervergütungsberechtigte Unteroffiziere erlegt werden.

Frido

„Die Passionsblume“

Der Wallfahrt Johannes Richter in Kohl's veröffentlichte in der „Leidende Reichen Nachrichten“ am Freitag, folgende unglaubliche Verballhornung von Heine: Seine „ideale“ Blume der „Passionsblume und zwar mit dem Begriff „Nachdruck verboten“ — aber ohne Angabe des Vorbildes. Die jetztgedruckte These des Gedichts sind natürlich aus Heine's Lied:

Die Passionsblume

Des Leidens Blume ängstigt
Sich vor der Sünde Nacht,
Und mit gespenstem Hannte
Holt sie am Kreuz die Wacht.

Der Herr, der ist ihrer Liebe,
Er weckt sie mit seinem Lied,
Und ihm entgleisen sie gläubig
Ihr liebes Passionsgesicht.

Sie blüht und glüht und leuchtet
Und weckt uns zu feliger Häß;
Vom Kreuz herneidet Klettel
Erlösung dem Sündenwech. Johannes Richter

Wir haben nicht verfaßt, diese „Dichtung“ an Herrn Heine zu senden und erwiderten diese Antwort:

Von allen Poeten im deutschen Land,
Das darf ich ehrlich behaupten,
Mit Keiner, den sie so stemmlos
Bon jeder, wie mich, berantzen.

Ach, zwischen schwieb und spatzing macht
In Liebes- und Weltlärmz-Dauer
Ein jeder germanische Jungling tot
Gedichte nach meinem Muster!

Ach aber scheint Werbegabe niets
Den armen lustigen Sibbern,
Denn hätten sie meine Lehrer nicht lieb,
Sie würden sie also nicht plaudern!

Doch jeho wätz' mir doch zu bunt,
Dah daß er ein Pastor in Kohl's
Den Heine seine Berlin stiftet,
Den Heine, der doch, jo fridol ist!

Und daß er mehr Lotsusblumen verdaut
Mit trömmelnden Phrasen verzaut
Und daß er mir meine romantische Kunst
Verpottorniert und vermuert.

Und daß die Sache so jämmerlich schlecht
Gemacht hat, jo jad' und leben
Und dennoch sich etiel schmied den Stein
Mit meinen geritztenen Federn!

Und daß er verhungert hat und nachgedruckt
Das Kunstrein eines Toten
Und ganz neidisch doch dagebenrekt,
Der Nachdruck ist doch verboten!

Der bitte Sie, teilten Sie freundlich mit
Ich wolle den Pastor Richter,
Ich finde Solches unverhörbar!

Ergebnis:

Heine, Dichter!



Der Heuckler im Museum

Diener: „Was stehen Sie denn an dem Feigenblatt herum?“
Mucker: „Jah... ich wollt' bloß nachsehen, ob es auch fest sitzt.“



Adolf und Eva

Paul Rieth (München)